

# Die Bevölkerungsentwicklung in der neuen Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

## Fortschreitende Verstädterung der schweizerischen Bevölkerung

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Wohnbevölkerung der Schweiz in einem geradezu stürmischen Tempo angewachsen. Allein zwischen 1950 und 1960 hat sich die Einwohnerzahl unseres Landes von 4,7 auf 5,4 Millionen, also um 15 Prozent erhöht. Es ist dies die grösste jemals registrierte absolute und auch relative Zunahme zwischen zwei Volkszählungen. Parallel mit dieser Entwicklung machte die Konzentration der Bevölkerung auf die grösseren Gemeinden bei gleichzeitiger Entvölkerung der kleinsten Gemeinden weitere Fortschritte. Während in der Gruppe der Dörfer mit weniger als 200 Einwohnern die Wohnbevölkerung merklich zurückging und in den Orten mit 200 bis 499 Einwohnern praktisch konstant blieb, verzeichnen alle anderen Grössenklassen eine mehr oder weniger starke Zunahme. Relativ am stärksten gewachsen ist die Gruppe der Gemeinden mit 5000 bis 9999 Einwohnern. Mit 28 Prozent übertraf ihr Bevölkerungsanstieg sogar jenen der Städte, zu denen nach der Statistik alle Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern gerechnet werden. Bemerkenswerterweise nimmt bei diesen die Zuwachsrate mit wachsender Einwohnerzahl ab, und zwar von 24 Prozent bei den Städten mit 10000 bis 19999 Einwohnern auf 14 Prozent bei den fünf Städten mit mehr als 100000 Einwohnern, also auf weniger als den Landesdurchschnitt.

Es wäre indessen falsch, aus diesen Zahlen auf eine verminderte Anziehungskraft der Grossstädte zu schliessen. Dagegen sprechen einmal die diesen Wachstumsziffern zugrunde liegenden absoluten Zahlen. Zwischen 1950 und 1960 hat sich nämlich die Wohnbevölkerung der Städte Zürich, Basel, Genf, Bern und Lausanne gesamthaft um rund 140000, jene der 27 Städte mit 10000 bis 19999 Einwohnern dagegen nur um rund 80000 Personen vergrössert. Hinzu kommt, dass sich in der letztgenannten Grössenklasse, wie übrigens auch in der Gruppe der Gemeinden mit 5000 bis 9999 Einwohnern, deren Wohnbevölkerung um nahezu 1600000 Personen angewachsen ist, eine ganze Reihe von städtischen Vororten befindet. Diese verdanken aber ihr rapides Wachstum in erster Linie den Grossstädten, deren Anziehungskraft so stark zugenommen hat, dass immer mehr Berufstätige innerhalb des Stadtgebietes zwar einen Arbeitsplatz, aber keine Unterkunft mehr finden und sich deshalb in einer der umliegenden Gemeinden niederlassen.

## Merkmale für die Abgrenzung städtischer Agglomerationen

Um ein zutreffendes Bild von der Dynamik der grossen Bevölkerungszentren zu erhalten, genügt es nicht, die Einwohnerzahlen und Zuwachsraten der Städte innerhalb ihrer mehr oder weniger engen administrativen Grenzen zu verfolgen. Vielmehr ist der gesamte städtische Siedlungsraum in die Betrachtung einzubeziehen. Wie weit dieser reicht, lässt sich allerdings nicht

ohne weiteres sagen. Seine Ausdehnung hängt ab von den Kriterien, die man für die Abgrenzung von Stadt und Land anwendet.

Eine von der Association Internationale de Statisticiens Municipaux durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass bei der Bestimmung städtischer Agglomerationen unter anderem folgende Merkmale herangezogen werden: Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung, Anteil der in der Kernstadt arbeitenden Personen, Bevölkerungsdichte, baulicher Zusammenhang, Gebäudecharakter, Bevölkerungszuwachs<sup>1</sup>. So wird bei der Bildung der sogenannten Standard Metropolitan Areas in den USA<sup>2</sup> und bei der Abgrenzung der Stadtregionen in Deutschland<sup>3</sup> und Österreich<sup>4</sup> die wirtschaftliche Struktur der Agglomerationsgemeinden mit dem Anteil der in der Landwirtschaft erwerbstätigen Personen, der Grad der Verstädterung mit der Zahl der Einwohner pro Quadratkilometer und die Verflechtungsintensität zur Kernstadt mit dem Anteil der Pendelwanderer bestimmt. Bei der Abgrenzung der Agglomeration Paris berücksichtigte man ausser diesen drei Merkmalen auch noch den baulichen Zusammenhang, die vorherrschende Gebäudeart, die Zuwachsrate der Bevölkerung sowie die Verkehrsmittel zur Hauptstadt<sup>5</sup>. Bei der Bildung der sogenannten «conurbations» in England hat das Central Statistical Office nicht nur auf die wirtschaftliche Betätigung der Bevölkerung, sondern auch auf statistisch nicht messbare Faktoren wie gemeinsame industrielle und geschäftliche Interessen, Einkaufs- und Erziehungszentren abgestellt<sup>6</sup>.

Die in den verschiedenen Ländern entwickelten Methoden zur Bestimmung städtischer Agglomerationen weichen somit erheblich voneinander ab. Nicht nur die Auswahl der Merkmale, sondern auch die Schwellenwerte, die für die Zugehörigkeit zum städtischen Siedlungsraum massgebend sein sollen, sind eben weitgehend Ermessenssache.

## **Der schweizerische Agglomerationsbegriff**

In der schweizerischen Statistik legt das Eidgenössische Statistische Amt in Zusammenarbeit mit den kantonalen und kommunalen Statistischen Ämtern die Richtlinien für die Abgrenzung der städtischen Agglomerationen fest. Im Zusammenhang mit der Volkszählung 1960 wurde der bisherige Agglomerationsbegriff überprüft, im wesentlichen jedoch beibehalten und auf Grund der neuesten Zahlen auf alle Städte mit mindestens 10000 Einwohnern angewendet. Wiederum gehören alle jene umliegenden Gemeinden zur Agglomeration, in denen mehr als ein Drittel der Berufstätigen in der Kernstadt arbeitet, und in denen die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht mehr als ein Fünftel der Einwohnerzahl ausmacht. Grundsätzlich werden

<sup>1</sup> Annuaire de statistique internationale des grandes villes, Volume 2, 1963, La Haye 1964

<sup>2</sup> Jerome Pickard. The Metropolization of the United States, Urban Land Institute, Washington 1960

<sup>3</sup> Die Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtregionen. Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Band XXII, Hannover 1963

<sup>4</sup> Ludwig S. Rutschka. Stadt und Land, ein Grenzproblem. Berichte zur Landesforschung und Landesplanung, 6. Jhg. 1962, Heft 4, herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung, Wien 1962

<sup>5</sup> Jean Bastier und Marcel Brichler. Délimitation de l'agglomération parisienne. Population, 15. Jahrgang, Paris 1960, S. 433

<sup>6</sup> Statistical Review of England and Wales 1951

nur ganze politische Gemeinden, für die zudem ein gewisser baulicher Zusammenhang mit der Kernstadt oder einer anderen Vorortsgemeinde gefordert wird, in den Agglomerationsraum einbezogen. Obwohl im Prinzip alle genannten Bedingungen erfüllt sein sollten, liess man in Einzelfällen Ausnahmen zu. So findet sich unter den insgesamt 228 Vororten eine ganze Reihe von Gemeinden, in denen der Anteil der täglichen Pendler in die Stadt den verlangten Schwellenwert nicht erreicht, oder die Quote der landwirtschaftlichen Bevölkerung etwas zu hoch ist. Da die genannten Kriterien zwar statistisch einfach zu erfassen sind, andererseits aber nur einen relativ groben Massstab zur Messung der Bevölkerungskonzentration bilden, wurde in Zweifelsfällen auch auf die jüngste Entwicklung der Bevölkerung und der Wohnbautätigkeit sowie auf regionalplanerische Zielsetzungen abgestellt<sup>7</sup>. Umgekehrt blieb bei der Bestimmung der Agglomeration Zürich, an der neben den Statistischen Ämtern des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich auch das Regionalplanungsamt des Kantons Zürich mitwirkte, eine Gemeinde jenseits der Kantonsgrenze unberücksichtigt (Spreitenbach), obwohl sie die erwähnten Richtlinien erfüllte.

Die städtischen Agglomerationen, wie sie in der schweizerischen Statistik definiert werden, sind somit Siedlungskomplexe, die aus verschiedenen politisch selbständigen, wirtschaftlich aber eng miteinander verbundenen Gemeinden bestehen. Sie weisen eine mehr oder weniger gleichartige soziale Struktur auf, wobei die Kernstadt die massgebende Existenzgrundlage für die Bevölkerung des Gesamttraumes bildet. Die nach einheitlichen Richtlinien abgegrenzten Ballungsräume sind ein wichtiges Hilfsmittel für die vergleichende Stadtforschung. Sie ermöglichen überdies eine genauere Analyse über den Umfang und die Problematik des Verstädterungsprozesses, der durch die oft zufälligen politischen Grenzen weitgehend verschleiert werden kann. Aus diesem Grunde hat das Eidgenössische Statistische Amt die wichtigsten Volkszählungsergebnisse für alle 27 neubestimmten schweizerischen Agglomerationen zusammengestellt und publiziert periodisch Zahlen über die Bevölkerungsbewegung in diesen Gebieten. Ferner veröffentlicht das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit monatlich in «Die Volkswirtschaft» Ergebnisse über die neuerstellten und baubewilligten Wohnungen in den 5 grössten Agglomerationen der Schweiz. Die Statistischen Ämter des Kantons und der Stadt Zürich geben in ihren Publikationen über die Bevölkerungsentwicklung und die Bautätigkeit Daten über die Agglomeration Zürich. Auch das vom Internationalen Statistischen Institut herausgegebene Jahrbuch der Grossstädte enthält neben den Angaben für das administrative Gebiet der Städte Zahlen für die allerdings nicht einheitlich definierten Agglomerationsräume.

## **Das Gebiet der bisherigen und der neuen Agglomeration Zürich**

### **Bisherige und neue Agglomerationsgemeinden**

Die bisherige, das heisst die auf Grund der Volkszählungsergebnisse 1950 bestimmte Agglomeration Zürich umfasste ausser der Hauptstadt folgende

<sup>7</sup> Eidgenössisches Statistisches Amt. Die städtischen Agglomerationen in der Schweiz. Die Volkswirtschaft, 3. Heft, März 1964, S. 106–113



dehnung, die bisher zwischen der Nordgrenze der Stadt Zürich und der Südgrenze von Langnau a.A. mit 19,3 km gemessen wurde, ist auf 24,2 km angewachsen, und zwar zwischen Kloten und Oberrieden. Auch die grösste Westostausdehnung, die bisher zwischen Dietikon und Wallisellen 18,0 km betrug, hat sich verlängert. Sie beläuft sich nunmehr auf 22,6 km und wird durch eine Luftlinie von der Westgrenze von Dietikon zur Ostgrenze von Wangen gebildet.

### Geographische Lage der Agglomerationsgemeinden

Von den 39 Agglomerationsgemeinden grenzen nur 15 an die Stadt Zürich. Die übrigen bilden einen zweiten, an den beiden Seeufnern und an der rechten Limmattalseite sogar einen dritten und vierten Ring (siehe Kartogramm). In bezug auf ihre geographische Lage lassen sie sich zu folgenden Hauptgebieten zusammenfassen: Linkes Seeufer, Sihltal (Kilchberg, Rüslikon, Thalwil, Oberrieden, Adliswil, und Langnau a.A.) rechtes Seeufer (Zollikon, Zumikon, Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg), Glattal (Maur, Fällanden, Schwerzenbach, Dübendorf, Wangen, Dietlikon, Wallisellen, Opfikon, Bassersdorf, Kloten und Rümlang), Furttal (Regensdorf, Buchs, Dällikon), Limmattal (Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil, Oetwil a.d.L., Schlieren und Dietikon), Reppischtal, Knonauseramt (Urdorf, Uitikon, Stallikon, Birmensdorf, Aesch, Wettswil und Bonstetten).

### Die Fläche der Agglomeration Zürich

Das auf Grund der Volkszählung 1950 abgegrenzte Gebiet der bisherigen Agglomeration Zürich belegte eine Landfläche von 174 km<sup>2</sup>, von der 86 km<sup>2</sup> auf die Stadt und 88 km<sup>2</sup> auf die 14 Vororte entfielen. Durch den Einbezug von weiteren 25 Gemeinden hat sich die Agglomeration Zürich um nicht weniger als 191 km<sup>2</sup> auf 365 km<sup>2</sup> vergrössert. Sie hat sich damit mehr als verdoppelt und macht neuerdings rund 22 Prozent des ganzen Kantonsareals aus. Der Anteil der Stadt Zürich an der Fläche der Agglomeration ist dagegen auf 24 Prozent zurückgegangen.

Wie sich aus der Anhangtabelle auf Seite 100 entnehmen lässt, weisen von den 39 Agglomerationsgemeinden deren 13 eine Landfläche von weniger als 5 km<sup>2</sup> auf, bei weiteren 18 beträgt sie zwischen 5 und 10 km<sup>2</sup>, und bei den restlichen 8 Gemeinden ist sie grösser als 10 km<sup>2</sup>. Von den kleinsten Gemeinden seien namentlich erwähnt: Geroldswil (2,0 km<sup>2</sup>), Oberengstringen (2,2 km<sup>2</sup>), Kilchberg und Schwerzenbach (je 2,6 km<sup>2</sup>), Oetwil a. d. L. (2,7 km<sup>2</sup>), Oberrieden (2,8 km<sup>2</sup>) sowie Erlenbach und Rüslikon (je 2,9 km<sup>2</sup>). Die flächenmässig grössten Gemeinden sind: Kloten (19,5 km<sup>2</sup>), Maur (14,7 km<sup>2</sup>), Regensdorf (14,6 km<sup>2</sup>), Dübendorf (13,6 km<sup>2</sup>), Rümlang und Küsnacht (je 12,4 km<sup>2</sup>), Stallikon (12,0 km<sup>2</sup>) und Birmensdorf (11,4 km<sup>2</sup>).

### Die Einwohnerzahl der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

In der umstehenden Übersicht ist die Entwicklung der Einwohnerzahl in der bisherigen und in der neuen Agglomeration Zürich seit 1930 festgehalten. In den Jahren 1930, 1941, 1950 und 1960 handelt es sich um Volkszählungsergebnisse. Die Angaben für die Jahre 1962 bis 1964 beruhen in der Stadt Zürich auf der von unserem Amte monatlich geführten Fortschrei-

bung, in den Agglomerationsgemeinden auf Auszählungen der Einwohnerregister, die seit 1962 alljährlich an das Statistische Amt des Kantons Zürich gemeldet und von diesem publiziert werden.

### Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

Gebiete	1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1962	31.12.1963	31.12.1964
Grundzahlen							
Stadt Zürich <sup>1</sup>	290 937	336 395	390 020	440 170	440 784	439 983	438 814
14 bish. Aggl'gem. <sup>2</sup>	43 212	47 496	59 324	97 124	106 714	111 992	115 166
25 neue Aggl'gem. <sup>2</sup>	35 701	37 883	45 989	73 560	89 372	93 326	97 195
39 Aggl'gem. zus. <sup>2</sup>	78 913	85 379	105 313	170 684	196 086	205 318	212 361
<b>Agglomerat. Zürich</b>	<b>369 850</b>	<b>421 774</b>	<b>495 333</b>	<b>610 854</b>	<b>636 870</b>	<b>645 301</b>	<b>651 175</b>
Promilleverteilung							
Stadt Zürich <sup>1</sup>	787	798	787	721	692	682	674
14 bish. Aggl'gem. <sup>2</sup>	117	112	120	159	168	173	177
25 neue Aggl'gem. <sup>2</sup>	96	90	93	120	140	145	149
39 Aggl'gem. zus. <sup>2</sup>	213	202	213	279	308	318	326
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>1000</b>						

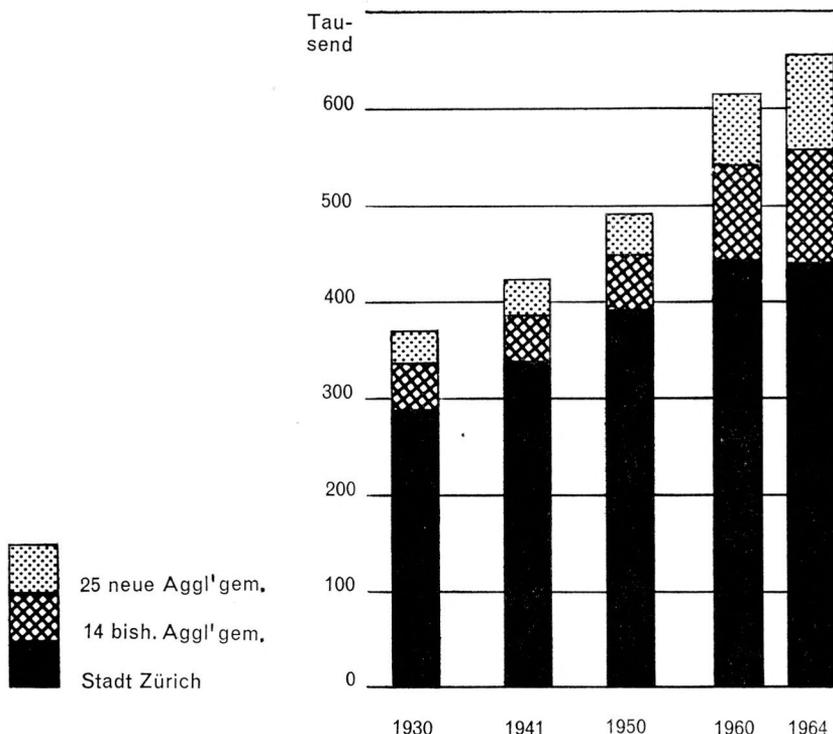
<sup>1</sup> Heutiges Gebiet    <sup>2</sup> Siehe Seite 86

Die Wohnbevölkerung der neuen Agglomeration Zürich belief sich Ende 1964 auf 651 000 Personen oder rund 63 Prozent der auf etwas über eine Million angewachsenen Einwohnerzahl des Kantons Zürich. 439 000 Personen oder 67 Prozent aller Einwohner der Agglomeration wohnten in der Hauptstadt, 212 000 oder 33 Prozent in einer Vorortsgemeinde.

Seit dem Jahre 1941 ist der Anteil der Bevölkerung der Stadt Zürich an jener der ganzen Agglomeration von Zählung zu Zählung kleiner geworden. Nachdem er zwischen 1930 und 1941 noch von 79 auf 80 Prozent angestiegen war, sank er bis im Jahre 1950 auf 79 Prozent und weiter auf 72 Prozent im Jahre 1960. Dementsprechend ist der Anteil der in den Vororten lebenden Einwohner der Agglomeration gestiegen, und zwar von 20 Prozent im Jahre 1941 auf 21 Prozent im Jahre 1950 und weiter auf 28 Prozent im Jahre 1960. Bemerkenswerterweise hat sich dabei der Bevölkerungsanteil der 14 bisherigen Agglomerationsgemeinden zwischen 1941 und 1960 von 11 auf 16 Prozent erhöht, ist aber seither nur noch auf 18 Prozent angewachsen. Demgegenüber stieg die Quote der 25 neu einbezogenen Agglomerationsgemeinden während der vierziger und fünfziger Jahre nur von 9 auf 12, bis Ende 1964 aber auf 15 Prozent an. Das Wachstum der Agglomeration Zürich verlagert sich somit immer weiter an ihre Peripherie.

### 39 Agglomerationsgemeinden nach der Einwohnerzahl 1930 bis 1964

Gemeinden mit . . . Einwohnern	Anzahl der Gemeinden mit nebenstehender Einwohnerzahl						
	1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1962	31.12.1963	31.12.1964
<b>bis 499</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
500– 999	10	10	6	5	4	3	1
1 000–1999	12	10	10	6	7	7	9
2 000–4999	7	7	8	14	13	14	13
5 000–9999	4	6	9	5	5	5	6
10 000 u.m.	–	–	–	6	8	8	8
<b>Zusammen</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>



Wie die nebenstehende Übersicht zeigt, setzt sich die Agglomeration Zürich aus Gemeinden mit ganz unterschiedlicher Einwohnerzahl zusammen. Von den 39 Agglomerationsgemeinden zählten Ende 1964 nur noch deren 3 weniger als 1000 Einwohner, verglichen mit 16 im Jahre 1941. Wie der Anhangtabelle auf Seite 99 zu entnehmen ist, sind dies Aesch (349), Dällikon (471) und Oetwil a.d.L. (521). Bei 28 Gemeinden schwankte die Einwohnerzahl Ende 1964 zwischen 1000 und 9999 Personen; 8 Gemeinden wiesen in jenem Zeitpunkt eine Wohnbevölkerung von mehr als 10000 Personen auf, wären also nach der statistischen Abgrenzung zu den Städten zu rechnen. Es sind dies Dietikon (19868), Dübendorf (16448), Kloten (12806), Thalwil (12708), Küsnacht (12611), Zollikon (11849), Adliswil (11760) und Schlieren (11128).

### Die Bevölkerungsdichte in der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

Bei der Bestimmung der städtischen Agglomerationen in der Schweiz wird im Unterschied zu dem in Deutschland angewandten Verfahren die Bevölkerungsdichte nicht als Abgrenzungsmerkmal genommen. Das schliesst indessen nicht aus, dass Angaben über die Zahl der Einwohner je Flächeneinheit brauchbare Anhaltspunkte über das Ausmass der Bevölkerungs-

konzentration in einem bestimmten Gebiet liefern. Die Aussagekraft der in der Anhangtabelle auf Seite 100 genannten Dichteziffern darf indessen nicht überschätzt werden, da darin die Einwohnerzahl einer Gemeinde stets zu ihrer Gesamtfläche, also einschliesslich Wald und anderer für eine Überbauung nicht in Frage kommender oder noch nicht überbauter Boden, in Beziehung gebracht ist. Diese Einschränkung gilt auch für die nachstehende Zusammenstellung über die Bevölkerungsdichte in den Hauptgebieten der Agglomeration Zürich.

#### Bevölkerungsdichte der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

Gebiete	Fläche in Hektaren <sup>1</sup>	Einwohner pro Hektare						
		1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1962	31.12.1963	31.12.1964
Stadt Zürich	8 633	33,70	38,97	45,18	50,99	51,06	50,97	50,83
14 bish. Aggl'gemeinden <sup>2</sup>	8 755	4,94	5,43	6,78	11,09	12,19	12,79	13,15
25 neue Aggl'gemeinden <sup>2</sup>	19 091	1,87	1,98	2,41	3,85	4,68	4,89	5,09
39 Aggl'gemeinden zus. <sup>2</sup>	27 846	2,83	3,07	3,78	6,13	7,04	7,37	7,63
Agglomeration Zürich	36 479	10,14	11,56	13,58	16,75	17,46	17,69	17,85

<sup>1</sup> Gesamtfläche ohne Zürichsee und Greifensee, Stadt Zürich Landfläche des heutigen Gebietes

<sup>2</sup> Siehe Seite 86

Weitaus am dichtesten besiedelt ist die Stadt Zürich, wo Ende 1964 durchschnittlich 51 Personen je Hektare Landfläche wohnten. Das sind rund siebenmal mehr als in den 39 Agglomerationsgemeinden, in denen im Mittel nicht ganz 8 Personen auf eine Hektare entfielen. Für die gesamte Agglomeration ergab sich Ende 1964 eine Bevölkerungsdichte von rund 18 Personen je Hektare. In der Stadt Zürich ist die Bevölkerungsdichte vor allem zwischen 1930 und 1950 stark gestiegen, nämlich von rund 34 auf 45 Einwohner pro Hektare. Mit der zunehmenden Verknappung des Baulandes nahm auch die Bevölkerungsdichte langsamer zu und erreichte im Jahre 1962 mit rund 51 Einwohnern ihr vorläufiges Maximum. Da die Einwohnerzahl der Stadt Zürich 1963 und 1964 abnahm, ergibt sich für diese Jahre eine allerdings nur geringfügig kleinere Dichteziffer. Genau entgegengesetzt verlief die Entwicklung in den 39 Agglomerationsgemeinden, wo sich die Dichteziffer zwischen 1930 und 1950 lediglich von 3 auf 4, seither aber auf 8 Einwohner pro Hektare erhöhte.

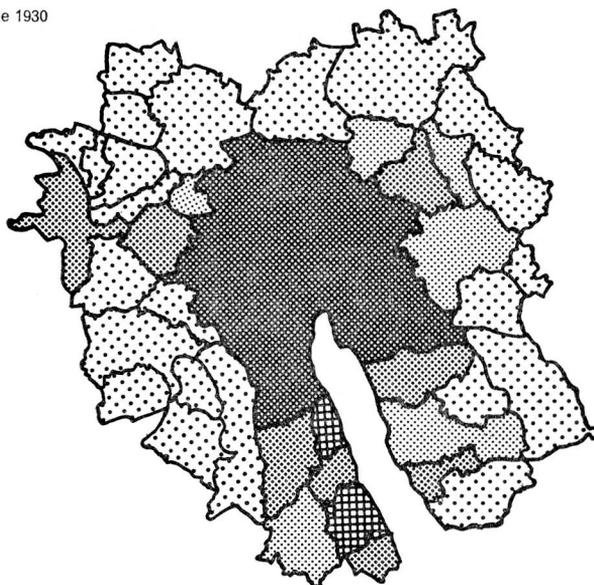
Selbstverständlich verlief die Entwicklung innerhalb der 39 Agglomerationsgemeinden recht ungleich. Dies zeigt sich bis zu einem gewissen Grade bereits bei einem Vergleich der Dichteziffer in den 14 bisherigen mit jener in den 25 neu einbezogenen Agglomerationsgemeinden. In der erstgenannten Gruppe stieg die Zahl der Einwohner pro Hektare von 5 im Jahre 1930

#### 39 Agglomerationsgemeinden nach der Bevölkerungsdichte 1930 bis 1964

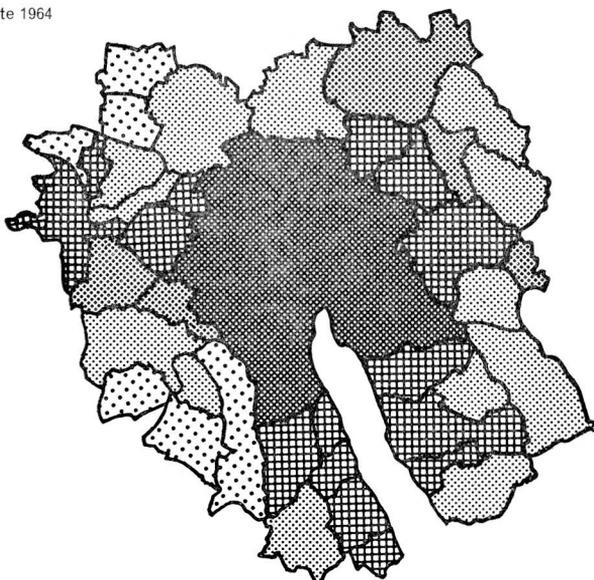
Gemeinden mit ... Einwohnern pro Hektare	Anzahl Gemeinden mit nebenstehender Bevölkerungsdichte						
	1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1962	31.12.1963	31.12.1964
bis 0,99	8	7	4	3	3	2	2
1,0– 1,99	15	13	12	8	3	5	4
2,0– 4,99	6	8	11	13	15	13	13
5,0– 9,99	8	8	8	3	5	5	5
10,0–19,99	2	3	3	10	10	10	11
20,0 u.m.	–	–	1	2	3	4	4
Zusammen	39	39	39	39	39	39	39

# Bevölkerungsdichte in der Agglomeration Zürich 1930 und 1964

Bevölkerungsdichte 1930



Bevölkerungsdichte 1964



Einwohner pro Hektare



bis 1,99



2,0-4,99



5,0-9,99



10,0-29,99



30,0 u. m.

auf 11 im Jahre 1960 und weiter auf 13 bis zum Jahre 1964. Bei den 25 neuen Agglomerationsgemeinden erhöhte sich die Dichteziffer im ersten Zeitabschnitt von 2 auf 4 Personen pro Hektare und bis 1964 auf 5 Personen. Noch grösser werden die Unterschiede, wenn man die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Gemeinden betrachtet.

Die Übersicht auf Seite 91 zeigt, dass Ende 1964 von den 39 Agglomerationsgemeinden deren 6 eine Bevölkerungsdichte von weniger als zwei Einwohner pro Hektare aufwiesen. Es sind dies: Aesch (0,7), Stallikon (0,9), Dällikon (1,0), Buchs (1,8), Oetwil a. d. L. und Bonstetten (je 1,9). Am stärksten besiedelt waren folgende 4 Gemeinden: Kilchberg (28,0), Oberengstringen (24,8), Thalwil (23,1) und Dietikon (21,3). Doch liegt ihre Dichteziffer noch erheblich unter jener der Stadt Zürich, die, wie bereits erwähnt, 51 Einwohner pro Hektare betrug (siehe Kartogramm auf Seite 91).

### **Die Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964**

Um näheren Aufschluss darüber zu erhalten, wie sich das Wachstum der Wohnbevölkerung in der Agglomeration Zürich in den letzten drei Jahrzehnten vollzogen hat, sind in der nachfolgenden Übersicht die verschiedenen Elemente der Bevölkerungsbewegung, das heisst die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen zu einer sogenannten Bevölkerungsbilanz zusammengefasst. Aus ihr geht unter anderem hervor, inwieweit die Gesamtzunahme auf dem Geburtenüberschuss und inwieweit auf dem Mehrzuzug beruht. Vergleicht man die Anteile dieser beiden Faktoren an der Gesamtzunahme der Bevölkerung in der Agglomeration Zürich, so zeigt sich die bemerkenswerte Tatsache, dass der Geburtenüberschuss im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen hat. Entfielen zwischen 1930 und 1941 nur 30 Prozent der Gesamtzunahme auf die natürliche Bevölkerungsbewegung, so waren es zwischen 1960 und 1962 bereits rund 40 Prozent, im Jahre 1963 über 60 und 1964 sogar mehr als 90 Prozent. Die hin und wieder gehörte Behauptung, Städte seien «Friedhöfe der Nation», entbehrt für Zürich offensichtlich der statistischen Grundlage.

Die in der nachstehenden Übersicht aufgeführten Zahlen der Bevölkerungsbilanz lassen den zeitlichen Verlauf nur unklar erkennen, da die Vergleichsperioden, die auf das vorhandene Zahlenmaterial Rücksicht zu nehmen hatten, ungleich lang sind. Um das Wachstumstempo in den verschiedenen Zeitabschnitten besser beurteilen zu können, sind in der Übersicht auf Seite 94 die Elemente der Bevölkerungsbilanz auf Jahresdurchschnitte umgerechnet worden.

In den dreissiger Jahren nahm die Wohnbevölkerung der heutigen Agglomeration Zürich jährlich im Mittel um 4700 Einwohner zu. Das durch die Wirtschaftskrise gehemmte Wachstum des damals noch nicht so eng zusammenhängenden Siedlungsraumes vollzog sich zu jener Zeit nahezu ausschliesslich in der Kernstadt, die ihr Gebiet durch die Eingemeindung von acht Vororten im Jahre 1934 beträchtlich vergrössert hatte. Im folgenden Jahrzehnt liess die gute Konjunktur der ersten Nachkriegszeit den jährlichen Bevölkerungszuwachs in der Agglomeration auf über 8000 Personen ansteigen, von denen rund 6000 oder drei Viertel auf die Stadt Zürich entfielen. Während der auch in den fünfziger Jahren weiter anhaltenden Wirtschafts-

## Bevölkerungsbilanz der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964 – Summen

Zeitraum	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Endbe- völkerung
<b>Stadt Zürich<sup>2</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	37 297	44 890	32 982	11 908	33 550	45 458	336 395
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	33 642	50 448	30 362	20 086	33 539	53 625	390 020
1.12.1950–30.11.1960	45 478	58 191	37 913	20 278	29 872	50 150	440 170
1.12.1960–31.12.1962	9 678	12 662	8 646	4 016	-3 402	614	440 784
1. 1.1963–31.12.1963	4 543	6 002	4 371	1 631	-2 432	- 801	439 983
1. 1.1964–31.12.1964	4 648	5 746	4 223	1 523	-2 692	-1 169	438 814
<b>14 bisherige Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	3 837	7 304	5 306	1 998	2 286	4 284	47 496
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	3 696	7 995	4 620	3 375	8 453	11 828	59 324
1.12.1950–30.11.1960	6 473	15 411	5 915	9 496	28 304	37 800	97 124
1.12.1960–31.12.1962	1 721	4 734	1 461	3 273	6 317	9 590	106 714
1. 1.1963–31.12.1963	921	2 593	785	1 808	3 470	5 278	111 992
1. 1.1964–31.12.1964	934	2 599	749	1 850	1 324	3 174	115 166
<b>25 neue Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	3 178	6 152	4 461	1 691	491	2 182	37 883
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	3 067	6 856	3 621	3 235	4 871	8 106	45 989
1.12.1950–30.11.1960	4 754	11 074	4 524	6 550	21 021	27 571	73 560
1.12.1960–31.12.1962	1 375	4 435	1 119	3 316	12 496	15 812	89 372
1. 1.1963–31.12.1963	719	2 391	598	1 793	2 161	3 954	93 326
1. 1.1964–31.12.1964	736	2 563	577	1 986	1 883	3 869	97 195
<b>39 Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7 135	13 456	9 767	3 689	2 777	6 466	85 379
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	6 763	14 851	8 241	6 610	13 324	19 934	105 313
1.12.1950–30.11.1960	11 227	26 485	10 439	16 046	49 325	65 371	170 684
1.12.1960–31.12.1962	3 096	9 169	2 580	6 589	18 813	25 402	196 086
1. 1.1963–31.12.1963	1 640	4 984	1 383	3 601	5 631	9 232	205 318
1. 1.1964–31.12.1964	1 670	5 162	1 326	3 836	3 207	7 043	212 361
<b>Agglomeration Zürich</b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	44 312	58 346	42 749	15 597	36 327	51 924	421 774
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	40 405	65 299	38 603	26 696	46 863	73 559	495 333
1.12.1950–30.11.1960	56 705	84 676	48 352	36 324	79 197	115 521	610 854
1.12.1960–31.12.1962	12 774	21 831	11 226	10 605	15 411	26 016	636 870
1. 1.1963–31.12.1963	6 183	10 946	5 754	5 232	3 199	8 431	645 301
1. 1.1964–31.12.1964	6 318	10 908	5 549	5 359	515	5 874	651 175

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Heutiges Gebiet    <sup>3</sup> Siehe Seite 86    <sup>4</sup> Heiraten, Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuss: 1.1.1931–31.12.1941    <sup>5</sup> Heiraten: 1.1.1942–31.12.1950

blüte erhöhte sich das durchschnittliche jährliche Wachstum der Einwohnerzahl in der Agglomeration Zürich auf über 11 500, wobei aber die Stadt Zürich mit 5000 Personen weniger als die Hälfte beitrug. Die übrigen 6500 Personen wohnten in einem Vorort, und zwar 3800 in einer der 14 bisherigen und 2800 in einer der 25 neu einbezogenen Agglomerationsgemeinden. Zwischen 1960 und 1962 erreichte die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung in der Agglomeration mit 12 500 ein vorläufiges Maximum. An diesem Zuwachs war die Stadt Zürich nur noch mit 300 Personen beteiligt, die 14 bisherigen Agglomerationsgemeinden dagegen mit 4600 und die 25 neuen Agglomerationsgemeinden sogar mit 7600 Einwohnern. Das Wachstum der Agglomeration Zürich hat sich somit immer mehr in die noch über genügend für Wohnbauten geeignetes Land verfügenden Aussengemeinden verlagert. In den Jahren 1963 und 1964 verstärkte sich diese Tendenz insofern, als die

## Bevölkerungsbilanz der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964 – Durchschnitt pro Jahr

Zeitraum	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Endbe- völkerung
<b>Stadt Zürich<sup>2</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	3 391	4 081	2 998	1 083	3 049	4 132	336 395
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	3 738	5 605	3 374	2 231	3 727	5 958	390 020
1.12.1950–30.11.1960	4 548	5 819	3 791	2 028	2 987	5 015	440 170
1.12.1960–31.12.1962	4 645	6 078	4 150	1 928	-1 633	295	440 784
1. 1.1963–31.12.1963	4 543	6 002	4 371	1 631	-2 432	- 801	439 983
1. 1.1964–31.12.1964	4 648	5 746	4 223	1 523	-2 692	-1 169	438 814
<b>14 bisherige Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	349	666	484	182	209	391	47 496
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	412	889	512	377	937	1 314	59 324
1.12.1950–30.11.1960	649	1 542	593	949	2 832	3 781	97 124
1.12.1960–31.12.1962	824	2 273	702	1 571	3 033	4 604	106 714
1. 1.1963–31.12.1963	921	2 593	785	1 808	3 470	5 278	111 992
1. 1.1964–31.12.1964	934	2 599	749	1 850	1 324	3 174	115 166
<b>25 neue Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	288	557	404	153	44	197	37 883
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	339	761	403	358	543	901	45 989
1.12.1950–30.11.1960	474	1 107	451	656	2 100	2 756	73 560
1.12.1960–31.12.1962	662	2 128	536	1 592	5 997	7 589	89 372
1. 1.1963–31.12.1963	719	2 391	598	1 793	2 161	3 954	93 326
1. 1.1964–31.12.1964	736	2 563	577	1 986	1 883	3 869	97 195
<b>39 Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	637	1 223	888	335	253	588	85 379
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	751	1 650	915	735	1 480	2 215	105 313
1.12.1950–30.11.1960	1 123	2 649	1 044	1 605	4 932	6 537	170 684
1.12.1960–31.12.1962	1 486	4 401	1 238	3 163	9 030	12 193	196 086
1. 1.1963–31.12.1963	1 640	4 984	1 383	3 601	5 631	9 232	205 318
1. 1.1964–31.12.1964	1 670	5 162	1 326	3 836	3 207	7 043	212 361
<b>Agglomeration Zürich</b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	4 028	5 304	3 886	1 418	3 302	4 720	421 774
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	4 489	7 255	4 289	2 966	5 207	8 173	495 333
1.12.1950–30.11.1960	5 671	8 468	4 835	3 633	7 919	11 552	610 854
1.12.1960–31.12.1962	6 131	10 479	5 388	5 091	7 397	12 488	636 870
1. 1.1963–31.12.1963	6 183	10 946	5 754	5 232	3 199	8 431	645 301
1. 1.1964–31.12.1964	6 318	10 908	5 549	5 359	515	5 874	651 175

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Heutiges Gebiet    <sup>3</sup> Siehe Seite 86    <sup>4</sup> Heiraten, Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuss: 1.1.1931–31.12.1941    <sup>5</sup> Heiraten: 1.1.1942–31.12.1950

Stadt Zürich Bevölkerungsverluste zu verzeichnen hatte, während in den 39 Agglomerationsgemeinden die Einwohnerzahl weiter, wenn auch etwas langsamer anstieg.

Deutlicher als in den absoluten Zahlen spiegeln sich die Eigenarten der Bevölkerungsentwicklung in den Teilgebieten der heutigen Agglomeration Zürich in den auf 1000 Einwohner und das Jahr berechneten Ziffern, die in der folgenden Übersicht zusammengestellt sind.

Die Wachstumsrate der ganzen Agglomeration Zürich ist von 11,8 Promille in den dreissiger Jahren auf 20,8 Promille in den fünfziger Jahren gestiegen, seither aber wieder auf 9,0 Promille zurückgegangen. Bemerkenswerterweise nahmen die Wachstumsziffern in den 39 Agglomerationsgemeinden einen ähnlichen Verlauf, doch erreichten sie hier ihr Maximum erst zwischen 1960 und 1962. Auch sind die Unterschiede im Wachstumstempo ausge-

Bevölkerungsbilanz der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964  
Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr

Zeitraum	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- gebörne	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>6</sup>
<b>Stadt Zürich<sup>2</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	10,7	12,8	9,4	3,4	9,6	13,0	317 610
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	10,4	15,6	9,4	6,2	10,4	16,6	359 890
1.12.1950–30.11.1960	10,9	13,9	9,1	4,8	7,2	12,0	418 710
1.12.1960–31.12.1962	10,5	13,7	9,4	4,3	-3,3	1,0	442 680
1. 1.1963–31.12.1963	10,2	13,5	9,8	3,7	-5,5	-1,8	443 900
1. 1.1964–31.12.1964	10,5	13,0	9,5	3,5	-6,1	-2,6	442 420
<b>14 bisherige Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7,7	14,7	10,7	4,7	4,6	8,6	45 370
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	7,7	16,6	9,6	7,0	17,6	24,6	53 400
1.12.1950–30.11.1960	8,3	19,7	7,6	12,1	36,2	48,3	78 230
1.12.1960–31.12.1962	8,1	22,3	6,9	15,4	29,8	45,2	101 900
1. 1.1963–31.12.1963	8,4	23,7	7,2	16,5	31,8	48,3	109 350
1. 1.1964–31.12.1964	8,2	22,9	6,6	16,3	11,6	27,9	113 580
<b>25 neue Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7,8	15,1	11,0	4,1	1,3	5,4	36 800
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	8,1	18,1	9,6	8,5	13,0	21,5	41 940
1.12.1950–30.11.1960	7,9	18,5	7,5	11,0	35,1	46,1	59 780
1.12.1960–31.12.1962	8,1	21,6	6,6	19,5	73,6	93,1	81 490
1. 1.1963–31.12.1963	7,9	26,2	6,5	19,7	23,6	43,3	91 340
1. 1.1964–31.12.1964	7,7	26,9	6,1	20,8	19,8	40,6	95 260
<b>39 Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7,8	14,9	10,8	4,1	3,1	7,2	82 170
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	7,9	17,3	9,6	7,7	15,5	23,2	95 340
1.12.1950–30.11.1960	8,1	19,2	7,6	11,6	35,8	47,4	138 010
1.12.1960–31.12.1962	8,1	24,0	6,8	17,2	49,3	66,5	183 390
1. 1.1963–31.12.1963	8,2	24,8	6,9	17,9	28,1	46,0	200 690
1. 1.1964–31.12.1964	8,0	24,7	6,3	18,4	15,3	33,7	208 840
<b>Agglomeration Zürich</b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	10,1	13,3	9,7	3,6	8,2	11,8	399 780
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	9,9	15,9	9,4	6,5	11,5	18,0	455 230
1.12.1950–30.11.1960	10,5	15,2	8,7	6,5	14,3	20,8	556 720
1.12.1960–31.12.1962	9,8	16,7	8,6	8,1	11,8	19,9	626 070
1. 1.1963–31.12.1963	9,6	17,0	8,9	8,1	5,0	13,1	644 590
1. 1.1964–31.12.1964	9,7	16,7	8,5	8,2	0,8	9,0	651 260

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Heutiges Gebiet    <sup>3</sup> Siehe Seite 86    <sup>4</sup> Heiraten, Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuss: 1.1.1931–31.12.1941    <sup>5</sup> Heiraten: 1.1.1942–31.12.1950    <sup>6</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten; übrige Gemeinden: Mittel aus Anfangs- und Endbestand

prägender, schwanken sie doch zwischen 7,2 Promille in den dreissiger Jahren und 66,5 Promille zu Beginn der sechziger Jahre. Die Bevölkerung der Stadt Zürich hingegen ist zwischen 1941 und 1950 relativ am stärksten, nämlich um 17 Promille jährlich angewachsen. Bereits im folgenden Jahrzehnt sank aber die Zuwachsrates unter jene der dreissiger Jahre und seit 1963 nimmt die Einwohnerzahl sogar ab.

Vergleicht man die einzelnen Elemente der Bevölkerungsbilanz, so zeigt sich, dass in allen untersuchten Zeitschnitten in der Stadt Zürich die Geburtenziffern niedriger, die Sterbeziffern dagegen, ausser in den dreissiger und vierziger Jahren, stets höher waren als in den 39 Agglomerationsgemeinden. Der auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung berechnete Gebur-

tenüberschuss ergab deshalb in der Stadt Zürich, von der erwähnten Ausnahme abgesehen, durchwegs niedrigere Werte als in den Vororten. Diese Unterschiede, die vom ungleichen Altersaufbau der Einwohnerschaft in den beiden Teilgebieten herrühren, haben sich seit 1941 noch vergrössert. Während in der Stadt Zürich der Geburtenüberschuss von 6,2 Promille in den vierziger Jahren auf 3,6 Promille im Jahre 1964 zurückging, erhöhte er sich im gleichen Zeitraum in den 39 Agglomerationsgemeinden von 7,7 auf 18,4 Promille. Noch ausgeprägter sind die Unterschiede bei den Wanderungen. In den vierziger Jahren belief sich der auf 1000 Einwohner berechnete Wandergewinn in der Stadt Zürich noch auf 10,4, ging im folgenden Jahrzehnt auf 7,2 zurück und schlug anfangs der sechziger Jahre sogar in einen Verlust um. Demgegenüber stieg der Wandergewinn der 39 Agglomerationsgemeinden von 15,5 Promille im Durchschnitt der vierziger Jahre auf 49,3 Promille zwischen 1960 und 1962, sank dann allerdings wieder auf 15,3 Promille im Jahre 1964.

Die Bevölkerungsbilanz für jede der 39 Agglomerationsgemeinden ist in den Anhangtabellen auf Seite 101 bis Seite 112 aufgeführt. Es ist im Rahmen dieses Berichtes nicht möglich, auf diese Ergebnisse näher einzugehen. Immerhin sei versucht, anhand der nachstehenden Übersicht einen Begriff von den zum Teil beträchtlichen Unterschieden in der Bevölkerungsentwicklung zu vermitteln.

### 39 Agglomerationsgemeinden nach Veränderung der Einwohnerzahl 1930 bis 1964 Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr

Veränderung der Einwohnerzahl in Promille	Anzahl Gemeinden mit nebenstehender Veränderung der Einwohnerzahl					
	1.12.1930– 30.11.1941	1.12.1941– 30.11.1950	1.12.1950– 31.11.1960	1.12.1960– 31.12.1962	1.1.1963– 31.12.1963	1.1.1964– 31.12.1964
<b>Abnahme</b>	<b>10</b>	–	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
10,0 u. m.	1	–	–	–	2	3
5,0– 9,9	2	–	–	–	1	3
0,0– 4,9	7	–	1	3	1	–
<b>Zunahme</b>	<b>29</b>	<b>39</b>	<b>38</b>	<b>36</b>	<b>35<sup>1</sup></b>	<b>35</b>
0,0– 4,9	10	1	–	–	2 <sup>1</sup>	–
5,0– 9,9	9	4	1	1	2	–
10,0– 19,9	8	12	3	5	3	6
20,0– 49,9	2	19	20	8	9	20
50,0– 99,9	–	3	13	12	13	6
100,0–149,9	–	–	1	7	4	2
150,0 u. m.	–	–	–	3	2	1
<b>Zusammen</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Aesch mit unveränderter Einwohnerzahl

In fast allen Perioden hat es Gemeinden gegeben, in denen die Einwohnerzahl abnahm. Am grössten war ihre Zahl während der Depression der dreissiger Jahre, wo nicht weniger als 10 der 39 Agglomerationsgemeinden einen Bevölkerungsverlust erlitten. Zwischen 1950 und 1960 war die Einwohnerzahl einzig in der Gemeinde Aesch rückläufig, zwischen 1960 und 1962 in Kilchberg, Wangen und Dällikon, doch war der Verlust durchwegs kleiner als 5 Promille. Im Jahre 1963 nahm die Wohnbevölkerung in Oetwil a.d.L., Weiningen, Oberrieden und Buchs ab, im Jahre 1964 in Oetwil a.d.L., Rüslikon und Unterengstringen.

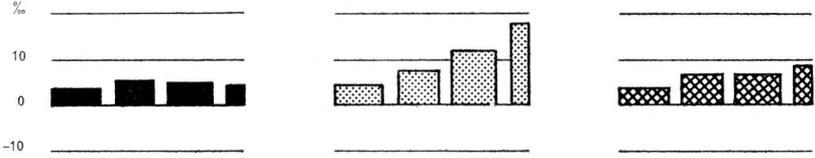
**Bevölkerungsbilanz der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964**  
**Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr**

Stadt Zürich

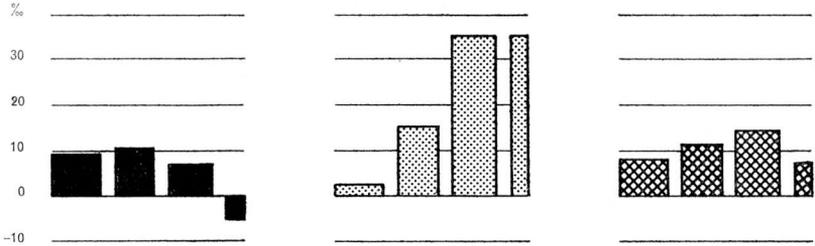
39 Agglomerationsgemeinden

Agglomeration Zürich

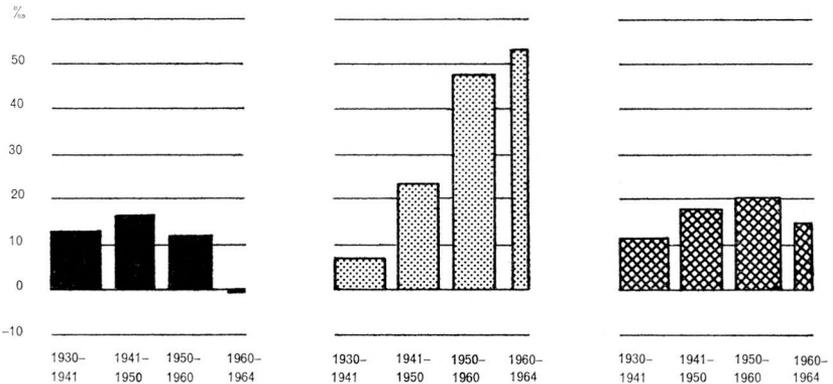
Geburtenüberschuss auf 1000 Einwohner



Mehrzugezogene auf 1000 Einwohner



Gesamtzunahme auf 1000 Einwohner



Eine besonders hohe durchschnittliche jährliche Wachstumsrate, das heisst von mehr als 100 Promille, hatte zwischen 1950 und 1960 nur Oberengstringen zu verzeichnen. Zwischen 1960 und 1962 waren es 10 Gemeinden, nämlich: Schwerzenbach (431), Geroldswil (313), Kloten (153), Rümlang (145), Regensdorf (142), Wettswil (133), Dübendorf (118), Dietlikon (117), Fällanden (113) und Oberengstringen (100). Im Jahre 1963 nahmen folgende 6 Gemeinden am stärksten zu: Schwerzenbach (199), Fällanden (150), Geroldswil (138), Langnau a. A. (116), Stallikon (112) und Uitikon (105). Im Jahre 1964 wiesen folgende 3 Gemeinden eine Wachstumsrate von mehr als 100 Promille auf: Buchs (160), Bonstetten (110) und Wangen (104).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration Zürich zwischen 1930 und 1960 durch ein ständig zunehmendes Wachstumstempo gekennzeichnet ist, das sich aber seither wieder verlangsamt hat. Dieser Umschwung rührt vor allem von der Stadt Zürich her, wo die Einwohnerzahl seit 1963 abnimmt, so dass nunmehr das Wachstum der Agglomeration ausschliesslich in den Vororten erfolgt. Hieraus entstehen sowohl der Stadt als auch den umliegenden Gemeinden gewaltige Aufgaben, zu deren Lösung eine geeignete Form der Zusammenarbeit gefunden werden muss. Nur dann wird sich die Entwicklung der Agglomeration Zürich in einigermaßen geordneten Bahnen halten lassen.

Dr. F. Flühmann

## Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

Gemeinden	1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1962	31.12.1963	31.12.1964
<b>Stadt Zürich<sup>1</sup></b>	<b>290 937</b>	<b>336 395</b>	<b>390 020</b>	<b>440 170</b>	<b>440 784</b>	<b>439 983</b>	<b>438 814</b>
Adliswil	5 307	5 105	6 240	9 078	10 422	11 349	11 760
Aesch	244	254	323	318	340	340	349
Bassersdorf	1 740	1 837	2 143	3 125	3 613	3 842	3 958
Birmensdorf	1 231	1 180	1 480	1 893	2 282	2 401	2 497
Bonstetten	735	761	888	1 180	1 220	1 279	1 427
Buchs	595	547	627	789	925	922	1 082
Dällikon	381	349	377	410	409	449	471
Dietlikon	6 487	6 160	7 132	14 920	17 485	19 175	19 868
Dietlikon	856	923	1 205	2 048	2 616	2 826	2 867
Dübendorf	4 479	5 143	6 750	11 784	15 095	15 606	16 448
Erlenbach	2 471	2 924	3 448	4 186	4 273	4 336	4 501
Fällanden	732	714	866	1 248	1 580	1 837	1 969
Geroldswil	336	351	441	844	1 658	1 903	1 990
Herrliberg	1 621	2 002	2 298	3 174	3 800	3 880	3 872
Kilchberg	4 013	4 547	5 474	6 784	6 731	6 879	7 221
Kloten	1 818	2 019	3 429	8 446	11 653	12 188	12 806
Küsnacht	6 084	7 228	8 920	11 984	12 343	12 448	12 611
Langnau a. Albis	1 985	1 749	2 290	2 850	3 336	3 745	4 074
Maur	1 486	1 471	1 577	2 408	2 673	2 841	3 018
Oberengstringen	726	757	1 242	4 088	5 043	5 090	5 323
Oberrieden	1 543	1 709	1 987	3 223	3 590	3 556	3 592
Oetwil a. d. L.	242	237	258	530	562	541	521
Opfikon	1 268	1 549	2 613	7 749	8 439	8 959	9 148
Regensdorf	1 797	1 806	2 093	4 997	6 754	7 118	7 286
Rümlang	1 116	1 159	1 744	3 409	4 621	4 988	5 087
Rüschlikon	2 624	2 768	3 316	4 410	4 600	4 712	4 585
Schlieren	4 086	4 761	6 074	10 043	10 534	10 725	11 128
Schwerzenbach	312	340	389	489	1 279	1 562	1 646
Stallikon	646	663	671	748	888	993	1 024
Thalwil	7 943	7 965	8 787	11 481	12 361	12 383	12 708
Uitikon	536	736	1 012	1 625	1 902	2 112	2 188
Unterengstringen	637	707	933	1 123	1 165	1 200	1 171
Urdorf	1 215	1 335	1 929	3 809	4 339	4 404	4 449
Wallisellen	3 772	4 184	5 202	8 601	9 287	9 675	9 791
Wangen	1 442	1 484	1 780	2 424	2 411	2 564	2 848
Weiningen	874	908	976	1 633	1 699	1 665	1 737
Wettswil	288	326	389	734	970	1 064	1 110
Zollikon	4 472	5 910	6 947	10 060	11 088	11 519	11 849
Zumikon	773	811	1 063	2 039	2 100	2 242	2 381
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>78 913</b>	<b>85 379</b>	<b>105 313</b>	<b>170 684</b>	<b>196 086</b>	<b>205 318</b>	<b>212 361</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>369 850</b>	<b>421 774</b>	<b>495 333</b>	<b>610 854</b>	<b>636 870</b>	<b>645 301</b>	<b>651 175</b>

<sup>1</sup> Heutiges Gebiet

## Bevölkerungsdichte in der Agglomeration Zürich 1930 bis 1964

Gemeinden	Fläche in Hektaren <sup>1</sup>	Wohnbevölkerung pro Hektare						
		1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1962	31.12.1963	31.12.1964
<b>Stadt Zürich<sup>2</sup></b>	<b>8 633</b>	<b>33,70</b>	<b>38,97</b>	<b>45,18</b>	<b>50,99</b>	<b>51,06</b>	<b>50,97</b>	<b>50,83</b>
Adliswil	777	6,83	6,57	8,03	11,68	13,41	14,61	15,14
Aesch	527	0,46	0,48	0,61	0,60	0,65	0,65	0,66
Bassersdorf	911	1,91	2,02	2,35	3,43	3,97	4,22	4,34
Birmensdorf	1 138	1,08	1,04	1,30	1,66	2,01	2,11	2,19
Bonstetten	743	0,99	1,02	1,20	1,59	1,64	1,72	1,92
Buchs	592	1,01	0,92	1,06	1,33	1,56	1,56	1,83
Dällikon	449	0,85	0,78	0,84	0,91	0,91	1,00	1,05
Dietikon	934	6,95	6,60	7,64	15,97	18,72	20,53	21,27
Dietlikon	425	2,01	2,17	2,84	4,82	6,16	6,65	6,75
Dübendorf	1 362	3,29	3,78	4,96	8,65	11,08	11,46	12,08
Erlenbach	286	8,64	10,22	12,06	14,64	14,94	15,16	15,74
Fällanden	626	1,17	1,14	1,38	1,99	2,52	2,93	3,15
Geroldswil	196	1,71	1,79	2,25	4,31	8,46	9,71	10,15
Herrliberg	897	1,81	2,23	2,56	3,54	4,24	4,33	4,32
Kilchberg	258	15,55	17,62	21,22	26,29	26,09	26,66	27,99
Kloten	1 949	0,93	1,04	1,76	4,33	5,98	6,25	6,57
Küsnacht	1 236	4,92	5,85	7,22	9,70	9,99	10,07	10,20
Langnau a. Albis	869	2,28	2,01	2,64	3,28	3,84	4,31	4,69
Maur	1 474	1,01	1,00	1,07	1,63	1,79	1,93	2,05
Oberengstringen	215	3,38	3,52	5,78	19,01	23,46	23,67	24,76
Oberrieden	279	5,53	6,13	7,12	11,55	12,87	12,75	12,87
Oetwil a. d. L.	274	0,88	0,86	0,94	1,93	2,05	1,97	1,90
Opfikon	557	2,28	2,78	4,69	13,91	15,15	16,08	16,42
Regensdorf	1 462	1,23	1,24	1,43	3,42	4,62	4,87	4,98
Rümlang	1 241	0,90	0,93	1,41	2,75	3,72	4,02	4,10
Rüschlikon	291	9,02	9,51	11,40	15,15	15,81	16,19	15,76
Schlieren	656	6,23	7,26	9,26	15,31	16,06	16,35	16,96
Schwerzenbach	261	1,20	1,30	1,49	1,87	4,90	5,98	6,31
Stallikon	1 196	0,54	0,55	0,56	0,63	0,74	0,83	0,86
Thalwil	550	14,44	14,48	15,98	20,87	22,47	22,51	23,11
Uitikon	437	1,23	1,68	2,32	3,72	4,35	4,83	5,01
Unteregstringen	336	1,90	2,10	2,78	3,34	3,47	3,57	4,21
Urdorf	761	1,60	1,75	2,53	5,01	5,70	5,79	5,85
Wallisellen	642	5,88	6,52	8,10	13,40	14,47	15,07	15,25
Wangen	792	1,82	1,87	2,25	3,06	3,04	3,24	3,60
Weiningen	540	1,62	1,68	1,81	3,02	3,15	3,08	3,22
Wettswil	378	0,76	0,86	1,03	1,94	2,57	2,81	2,94
Zollikon	786	5,69	7,52	8,84	12,80	14,12	14,66	15,08
Zumikon	543	1,42	1,49	1,96	3,76	3,87	4,13	4,38
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>27 846</b>	<b>2,83</b>	<b>3,07</b>	<b>3,78</b>	<b>6,13</b>	<b>7,04</b>	<b>7,37</b>	<b>7,63</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>36 479</b>	<b>10,14</b>	<b>11,56</b>	<b>13,58</b>	<b>16,75</b>	<b>17,46</b>	<b>17,69</b>	<b>17,85</b>

<sup>1</sup> Gesamtfläche ohne Zürichsee und Greifensee, Stadt Zürich Landfläche

<sup>2</sup> Heutiges Gebiet

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1930 bis 30.11.1941 Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung 1.12.1930	Hei- raten <sup>1, 2</sup>	Lebend- geborene <sup>2</sup>	Gestor- bene <sup>2</sup>	Geburten- überschuss <sup>2</sup>	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung 30.11.1941
<b>Stadt Zürich<sup>3</sup></b>	<b>290 937</b>	<b>37 297</b>	<b>44 890</b>	<b>32 982</b>	<b>11 908</b>	<b>33 550</b>	<b>45 458</b>	<b>336 395</b>
Adliswil	5 307	435	859	637	222	-424	-202	5 105
Aesch	244	31	45	32	13	-3	10	254
Bassersdorf	1 740	160	312	231	81	16	97	1 837
Birmensdorf	1 231	99	179	144	35	- 86	- 51	1 180
Bonstetten	735	78	141	112	29	- 3	26	761
Buchs	595	48	100	70	30	- 78	- 48	547
Dällikon	381	23	64	47	17	- 49	- 32	349
Dietikon	6 487	597	1 175	705	470	-797	-327	6 160
Dietlikon	856	79	132	128	4	63	67	923
Dübendorf	4 479	577	1 000	517	483	181	664	5 143
Erlenbach	2 471	191	411	289	122	331	453	2 924
Fällanden	732	43	99	102	- 3	- 15	- 18	714
Geroldswil	336	30	66	37	29	- 14	15	351
Herrliberg	1 621	165	329	186	143	238	381	2 002
Kilchberg	4 013	299	557	544	13	521	534	4 547
Kloten	1 818	191	362	212	150	51	201	2 019
Küsnacht	6 084	520	999	845	154	990	1 144	7 228
Langnau a. Albis	1 985	131	330	211	119	-355	-236	1 749
Maur	1 486	107	296	218	78	- 93	- 15	1 471
Oberengstringen	726	53	144	81	63	- 32	31	757
Oberrieden	1 543	141	287	203	84	82	166	1 709
Oetwil a. d. L.	242	17	35	27	8	- 13	- 5	237
Opfikon	1 268	128	277	142	135	146	281	1 549
Regensdorf	1 797	109	251	182	69	- 60	9	1 806
Rümlang	1 116	91	222	148	74	- 31	43	1 159
Rüschlikon	2 624	210	324	457	-133	277	144	2 768
Schlieren	4 086	495	794	410	384	291	675	4 761
Schwerzenbach	312	14	59	30	29	- 1	28	340
Stallikon	646	45	122	69	53	- 36	17	663
Thalwil	7 943	634	1 035	1 074	- 39	61	22	7 965
Uitikon	536	42	84	40	44	156	200	736
Unteringstringen	637	76	137	79	58	12	70	707
Urdorf	1 215	133	291	153	138	- 18	120	1 335
Wallisellen	3 772	332	654	412	242	170	412	4 184
Wangen	1 442	138	233	167	66	- 24	42	1 484
Weiningen	874	71	188	121	67	- 33	34	908
Wettswil	288	23	57	34	23	15	38	326
Zollikon	4 472	386	679	590	89	1 349	1 438	5 910
Zumikon	773	73	127	81	46	- 8	38	811
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>78 913</b>	<b>7 015</b>	<b>13 456</b>	<b>9 767</b>	<b>3 689</b>	<b>2 777</b>	<b>6 466</b>	<b>85 379</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>369 850</b>	<b>44 312</b>	<b>58 346</b>	<b>42 749</b>	<b>15 597</b>	<b>36 327</b>	<b>51 924</b>	<b>421 774</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

<sup>2</sup> 1.1.1931-31.12.1941

<sup>3</sup> Heutiges Gebiet

**Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1930 bis 30.11.1941**  
**Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr**

Gemeinden	Hei- raten <sup>1, 2</sup>	Lebend- geborene <sup>2</sup>	Gestor- bene <sup>2</sup>	Geburten- überschuss <sup>2</sup>	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>3</sup>
<b>Stadt Zürich<sup>4</sup></b>	10,7	12,8	9,4	3,4	9,6	13,0	317 610
Adliswil	7,7	15,0	11,1	3,9	- 7,3	- 3,4	5 210
Aesch	12,0	16,0	12,0	4,0	-	4,0	250
Bassersdorf	7,8	15,6	11,7	3,9	1,1	5,0	1 790
Birmensdorf	7,4	13,2	10,7	2,5	- 6,6	- 4,1	1 210
Bonstetten	9,3	17,3	13,3	4,0	- 1,3	2,7	750
Buchs	7,0	15,8	10,5	5,3	-12,3	- 7,0	570
Dällikon	5,4	16,2	10,8	5,4	-13,5	- 8,1	370
Dietikon	8,5	16,9	10,1	6,8	-11,4	- 4,6	6 320
Dietlikon	7,9	13,5	13,5	-	6,7	6,7	890
Dübendorf	10,8	18,9	9,8	9,1	3,4	12,5	4 810
Erlenbach	6,3	13,7	9,6	4,1	11,1	15,2	2 700
Fällanden	5,6	12,5	12,5	-	- 2,8	- 2,8	720
Geroldswil	8,8	17,6	8,8	8,8	- 5,9	2,9	340
Herrliberg	8,3	16,6	9,4	7,2	12,1	19,3	1 810
Kilchberg	6,3	11,9	11,7	0,2	11,2	11,4	4 280
Kloten	8,9	17,2	9,9	7,3	2,1	9,4	1 920
Küsnacht	7,1	13,7	11,6	2,1	13,5	15,6	6 660
Langnau a. Albis	6,4	16,1	10,2	5,9	-17,6	-11,7	1 870
Maur	6,8	18,2	13,5	4,7	- 5,4	- 0,7	1 480
Oberengstringen	6,8	17,6	9,5	8,1	- 4,0	- 4,1	740
Oberrieden	8,0	16,0	11,7	4,3	4,9	9,2	1 630
Oetwil a. d. L.	8,3	12,5	8,3	4,2	- 8,4	- 4,2	240
Opfikon	8,5	17,7	9,2	8,5	9,9	18,4	1 410
Regensdorf	5,6	12,8	9,4	3,4	- 2,8	0,6	1 800
Rümlang	7,0	17,5	11,4	6,1	- 2,6	3,5	1 140
Rüschlikon	7,0	11,1	15,6	- 4,5	9,3	4,8	2 700
Schlieren	10,2	16,3	8,4	7,9	5,9	13,8	4 420
Schwerzenbach	3,0	15,2	9,1	6,1	-	6,1	330
Stallikon	6,2	16,9	9,2	7,7	- 6,2	1,5	650
Thalwil	7,3	11,8	12,3	- 0,5	0,8	0,3	7 950
Uitikon	6,3	12,5	6,3	6,2	21,9	28,1	640
Unteregstringen	10,4	17,9	10,4	7,5	1,5	9,0	670
Urdorf	9,4	21,1	10,9	10,2	- 1,6	8,6	1 280
Wallisellen	7,5	15,0	9,5	5,5	4,0	9,5	3 980
Wangen	8,9	14,4	10,3	4,1	- 1,4	2,7	1 460
Weiningen	6,7	19,1	12,4	6,7	- 3,3	3,4	890
Wettswil	6,5	16,1	9,7	6,4	6,5	12,9	310
Zollikon	6,7	11,9	10,4	1,5	23,7	25,2	5 190
Zumikon	8,9	13,9	8,9	5,0	-	5,0	790
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>7,8</b>	<b>14,9</b>	<b>10,8</b>	<b>4,1</b>	<b>3,1</b>	<b>7,2</b>	<b>82 170</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>10,1</b>	<b>13,3</b>	<b>9,7</b>	<b>3,6</b>	<b>8,2</b>	<b>11,8</b>	<b>399 780</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> 1.1.1931–31.12.1941    <sup>3</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten der Periode; übrige Gemeinden: Mittel aus Anfangs- und Endbestand    <sup>4</sup> Heutiges Gebiet

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1941 bis 30.11.1950 Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung 1.12.1941	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung 30.11.1950
<b>Stadt Zürich</b>	<b>336 395</b>	<b>33 642</b>	<b>50 448</b>	<b>30 362</b>	<b>20 086</b>	<b>33 539</b>	<b>53 625</b>	<b>390 020</b>
Adliswil	5 105	428	977	544	433	702	1 135	6 240
Aesch	254	24	69	34	35	34	69	323
Bassersdorf	1 837	122	340	153	187	119	306	2 143
Birmensdorf	1 180	139	265	98	167	133	300	1 480
Bonstetten	761	47	144	81	63	64	127	888
Buchs	547	53	136	55	81	- 1	80	627
Dällikon	349	28	67	32	35	- 7	28	377
Dietikon	6 160	539	1 131	541	590	382	972	7 132
Dietlikon	923	74	214	91	123	159	282	1 205
Dübendorf	5 143	533	1 214	470	744	863	1 607	6 750
Erlenbach	2 924	224	463	246	217	307	524	3 448
Fällanden	714	56	148	88	60	92	152	866
Geroldswil	351	32	65	33	32	58	90	441
Herrliberg	2 002	125	289	140	149	147	296	2 298
Kilchberg	4 547	291	651	519	132	795	927	5 474
Kloten	2 019	211	469	198	271	1 139	1 410	3 429
Küsnacht	7 228	495	1 053	677	376	1 316	1 692	8 920
Langnau a. Albis	1 749	153	365	183	182	359	541	2 290
Maur	1 471	81	242	153	89	17	106	1 577
Oberengstringen	757	56	142	60	82	403	485	1 242
Oberrieden	1 709	112	290	183	107	171	278	1 987
Oetwil a. d. L.	237	20	32	26	6	15	21	258
Opfikon	1 549	159	371	156	215	849	1 064	2 613
Regensdorf	1 806	121	294	154	140	147	287	2 093
Rümlang	1 159	109	243	112	131	454	585	1 744
Rüschlikon	2 768	186	412	424	-12	560	548	3 316
Schlieren	4 761	464	867	352	515	798	1 313	6 074
Schwerzenbach	340	24	43	32	11	38	49	389
Stallikon	663	39	123	63	60	-52	8	671
Thalwil	7 965	589	1 068	832	236	586	822	8 787
Uitikon	736	44	110	55	55	221	276	1 012
Unteringstringen	707	52	128	54	74	152	226	933
Urdorf	1 335	102	322	117	205	389	594	1 929
Wallisellen	4 184	359	675	347	328	690	1 018	5 202
Wangen	1 484	136	299	149	150	146	296	1 780
Weiningen	908	58	135	77	58	10	68	976
Wettswil	326	40	57	36	21	42	63	389
Zollikon	5 910	368	791	591	200	837	1 037	6 947
Zumikon	811	70	147	85	62	190	252	1 063
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>85 379</b>	<b>6 763</b>	<b>14 851</b>	<b>8 241</b>	<b>6 610</b>	<b>13 324</b>	<b>19 934</b>	<b>105 313</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>421 774</b>	<b>40 405</b>	<b>65 299</b>	<b>38 603</b>	<b>26 696</b>	<b>46 863</b>	<b>73 559</b>	<b>495 333</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung, 1.1.1942-31.12.1950

**Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1941 bis 30.11.1950**  
**Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr**

Gemeinden	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>2</sup>
<b>Stadt Zürich</b>	<b>10,4</b>	<b>15,6</b>	<b>9,4</b>	<b>6,2</b>	<b>10,4</b>	<b>16,6</b>	<b>359 890</b>
Adliswil	8,5	19,2	10,6	8,6	13,6	22,2	5 670
Aesch	10,3	27,6	13,8	13,8	13,8	27,6	290
Bassersdorf	7,0	19,1	8,5	10,6	6,5	17,1	1 990
Birmensdorf	11,3	21,8	8,3	13,5	11,3	24,8	1 330
Bonstetten	6,0	19,3	10,8	8,5	8,4	16,9	830
Buchs	10,3	25,9	10,3	15,6	- 0,0	15,6	580
Dällikon	8,3	19,4	11,1	8,3	- 0,0	8,3	360
Dietikon	9,0	18,9	9,0	9,9	6,3	16,2	6 650
Dietlikon	7,5	22,6	9,4	13,2	16,0	29,2	1 060
Dübendorf	9,9	22,7	8,7	14,0	16,1	30,1	5 950
Erlenbach	7,8	16,0	8,5	7,5	10,7	18,2	3 190
Fällanden	7,6	20,3	12,7	7,6	13,9	21,5	790
Geroldswil	10,0	17,5	10,0	7,5	17,5	25,0	400
Herrliberg	6,5	14,9	7,4	7,5	7,8	15,3	2 150
Kilchberg	6,4	14,4	11,6	2,8	17,8	20,6	5 010
Kloten	8,5	19,1	8,1	11,0	46,7	57,7	2 720
Küsnacht	6,8	14,5	9,3	5,2	18,1	23,3	8 070
Langnau a. Albis	8,4	20,3	9,9	10,4	19,3	29,7	2 020
Maur	5,9	17,8	11,2	6,6	1,3	7,9	1 520
Oberengstringen	6,0	16,0	7,0	9,0	45,0	54,0	1 000
Oberrieden	6,5	17,3	10,8	6,5	10,3	16,8	1 850
Oetwil a. d. L.	8,0	16,0	12,0	4,0	4,0	8,0	250
Opfikon	8,7	19,7	8,2	11,5	45,2	56,7	2 080
Regensdorf	6,7	16,9	8,7	8,2	8,2	16,4	1 950
Rümlang	8,3	18,6	8,3	10,3	34,5	44,8	1 450
Rüschlikon	6,9	15,1	15,5	- 0,4	20,5	20,1	3 040
Schlieren	9,6	17,7	7,2	10,5	16,4	26,9	5 420
Schwerzenbach	8,3	13,9	11,1	2,8	11,1	13,9	360
Stallikon	6,0	20,9	10,4	10,5	- 9,0	1,5	670
Thalwil	7,9	14,2	11,0	3,2	7,7	10,9	8 380
Uitikon	5,7	13,8	6,9	6,9	28,7	35,6	870
Unteregstringen	7,3	17,1	7,3	9,8	20,7	30,5	820
Urdorf	6,7	22,1	8,0	14,1	26,4	40,5	1 630
Wallisellen	8,5	16,0	8,1	7,9	16,2	24,1	4 690
Wangen	9,2	20,2	10,4	9,8	10,4	20,2	1 630
Weiningen	6,4	16,0	9,6	6,4	2,1	8,5	940
Wettswil	11,1	16,7	11,1	5,6	13,8	19,4	360
Zollikon	6,4	13,7	10,3	3,4	14,5	17,9	6 430
Zumikon	8,5	17,0	9,6	7,4	22,4	29,8	940
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>7,9</b>	<b>17,3</b>	<b>9,6</b>	<b>7,7</b>	<b>15,5</b>	<b>23,2</b>	<b>95 340</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>9,9</b>	<b>15,9</b>	<b>9,4</b>	<b>6,5</b>	<b>11,5</b>	<b>18,0</b>	<b>455 230</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung Anfangs- und Endbestand

<sup>2</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten der Periode; übrige Gemeinden: Mittel aus

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1950 bis 30.11.1960 Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung 1.12.1950	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung 30.11.1960
<b>Stadt Zürich</b>	<b>390 020</b>	<b>45 478</b>	<b>58 191</b>	<b>37 913</b>	<b>20 278</b>	<b>29 872</b>	<b>50 150</b>	<b>440 170</b>
Adliswil	6 240	679	1 586	618	968	1 870	2 838	9 078
Aesch	323	19	58	26	32	-37	- 5	318
Bassersdorf	2 143	204	485	197	288	694	982	3 125
Birmensdorf	1 480	130	290	155	135	278	413	1 893
Bonstetten	888	66	199	89	110	182	292	1 180
Buchs	627	42	130	54	76	86	162	789
Dällikon	377	32	56	40	16	17	33	410
Dietikon	7 132	1 019	2 924	729	2 195	5 593	7 788	14 920
Dietlikon	1 205	130	274	112	162	681	843	2 048
Dübendorf	6 750	809	1 897	593	1 304	3 730	5 034	11 784
Erlenbach	3 448	301	625	333	292	446	738	4 186
Fällanden	866	83	203	77	126	256	382	1 248
Geroldswil	441	61	125	37	88	315	403	844
Herrliberg	2 298	185	434	204	230	646	876	3 174
Kilchberg	5 474	469	828	645	183	1 127	1 310	6 784
Kloten	3 429	566	1 324	264	1 060	3 957	5 017	8 446
Küsnacht	8 920	722	1 546	891	655	2 409	3 064	11 984
Langnau a. Albis	2 290	219	458	186	272	288	560	2 850
Maur	1 577	127	356	178	178	653	831	2 408
Oberengstringen	1 242	175	667	97	570	2 276	2 846	4 088
Oberrieden	1 987	196	437	196	241	995	1 236	3 223
Oetwil a. d. L.	258	22	85	35	50	222	272	530
Opfikon	2 613	631	1 660	267	1 393	3 743	5 136	7 749
Regensdorf	2 093	249	718	236	482	2 422	2 904	4 997
Rümlang	1 744	199	663	157	506	1 159	1 665	3 409
Rüschlikon	3 316	249	489	500	-11	1 105	1 094	4 410
Schlieren	6 074	801	1 780	490	1 290	2 679	3 969	10 043
Schwerzenbach	389	47	75	39	36	64	100	489
Stallikon	671	57	126	67	59	18	77	748
Thalwil	8 787	772	1 528	1 030	498	2 196	2 694	11 481
Uitikon	1 012	69	166	51	115	498	613	1 625
Unteregstringen	933	77	163	59	104	86	190	1 123
Urdorf	1 929	196	581	161	420	1 460	1 880	3 809
Wallisellen	5 202	602	1 329	503	826	2 573	3 399	8 601
Wangen	1 780	180	372	159	213	431	644	2 424
Weiningen	976	112	245	101	144	513	657	1 633
Wettswil	389	44	86	40	46	299	345	734
Zollikon	6 947	565	1 234	718	516	2 597	3 113	10 060
Zumikon	1 063	121	283	105	178	798	976	2 039
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>105 313</b>	<b>11 227</b>	<b>26 485</b>	<b>10 439</b>	<b>16 046</b>	<b>49 325</b>	<b>65 371</b>	<b>170 684</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>495 333</b>	<b>56 705</b>	<b>84 676</b>	<b>48 352</b>	<b>36 324</b>	<b>79 197</b>	<b>115 521</b>	<b>610 854</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

**Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1950 bis 30.11.1960**  
**Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr**

Gemeinden	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>2</sup>
Stadt Zürich	10,9	13,9	9,1	4,8	7,2	12,0	418 710
Adliswil	9,1	20,8	8,1	12,7	24,4	37,1	7 660
Aesch	6,3	18,8	9,4	9,4	-12,5	- 3,1	320
Bassersdorf	7,6	18,3	7,2	11,1	26,2	37,3	2 630
Birmensdorf	7,7	17,2	9,5	7,7	16,6	24,3	1 690
Bonstetten	5,8	19,4	8,7	10,7	17,5	28,2	1 030
Buchs	5,6	18,3	7,0	11,3	11,2	22,5	710
Dällikon	7,7	15,4	10,3	5,1	2,6	7,7	390
Dietikon	9,2	26,5	6,6	19,9	50,7	70,6	11 030
Dietlikon	8,0	16,6	6,7	9,9	41,6	51,5	1 630
Dübendorf	8,7	20,5	6,4	14,1	40,2	54,3	9 270
Erlenbach	7,9	16,5	8,6	7,9	11,5	19,4	3 820
Fällanden	7,5	18,9	7,5	11,4	24,4	35,8	1 060
Geroldswil	9,4	18,8	4,7	14,1	48,4	62,5	640
Herrliberg	6,6	15,7	7,3	8,4	23,7	32,1	2 740
Kilchberg	7,7	13,5	10,6	2,9	18,5	21,4	6 130
Kloten	9,6	22,2	4,4	17,8	66,7	84,5	5 940
Küsnacht	6,9	14,8	8,5	6,3	23,0	29,3	10 450
Langnau a. Albis	8,6	17,9	7,4	10,5	11,3	21,8	2 570
Maur	6,5	18,1	9,0	9,1	32,6	41,7	1 990
Oberengstringen	6,4	25,1	3,7	21,4	85,3	106,7	2 670
Oberrieden	7,7	16,9	7,7	9,2	38,3	47,5	2 610
Oetwil a. d. L.	5,1	20,5	7,7	12,8	56,4	69,2	390
Opfikon	12,2	32,0	5,2	26,8	72,4	99,2	5 180
Regensdorf	7,0	20,3	6,8	13,5	68,2	81,7	3 550
Rümlang	7,8	25,6	6,2	19,4	45,3	64,7	2 580
Rüschlikon	6,5	12,7	13,0	- 0,3	28,8	28,5	3 860
Schlieren	9,9	22,1	6,1	16,0	33,3	49,3	8 060
Schwerzenbach	11,4	15,9	6,8	9,1	13,6	22,7	440
Stallikon	8,5	18,3	9,9	8,4	2,9	11,3	710
Thalwil	7,6	15,1	10,2	4,9	21,7	26,6	10 130
Uitikon	5,3	12,9	3,8	9,1	37,1	46,2	1 320
Unteregstringen	7,8	15,5	5,8	9,7	8,7	18,4	1 030
Urdorf	7,0	20,2	5,6	14,6	50,9	65,5	2 870
Wallisellen	8,7	19,3	7,2	12,1	37,2	49,3	6 900
Wangen	8,6	17,6	7,6	10,0	20,5	30,5	2 100
Weiningen	8,5	19,2	7,7	11,5	39,3	50,8	1 300
Wettswil	7,1	16,1	7,1	9,0	53,5	62,5	560
Zollikon	6,6	14,5	8,5	6,0	30,6	36,6	8 500
Zumikon	7,7	18,1	7,1	11,0	52,2	63,2	1 550
39 Aggl'gemeinden	8,1	19,2	7,6	11,6	35,8	47,4	138 010
Agglomeration Zürich	10,2	15,2	8,7	6,5	14,3	20,8	556 720

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung Anfangs- und Endbestand

<sup>2</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten der Periode; übrige Gemeinden: Mittel aus

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1960 bis 31.12.1962 Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung 1.12.1960	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung 31.12.1962
<b>Stadt Zürich</b>	<b>440 170</b>	<b>9 678</b>	<b>12 662</b>	<b>8 646</b>	<b>4 016</b>	<b>-3 402</b>	<b>614</b>	<b>440 784</b>
Adliswil	9 078	156	462	137	325	1 019	1 344	10 422
Aesch	318	4	14	6	8	14	22	340
Bassersdorf	3 125	50	158	48	110	378	488	3 613
Birmensdorf	1 893	29	92	34	58	331	389	2 282
Bonstetten	1 180	14	27	15	12	28	40	1 220
Buchs	789	12	35	17	18	118	136	925
Dällikon	410	6	14	5	9	- 10	- 1	409
Dietikon	14 920	296	977	189	788	1 777	2 565	17 485
Dietlikon	2 048	38	128	30	98	470	568	2 616
Dübendorf	11 784	298	901	146	755	2 556	3 311	15 095
Erlenbach	4 186	66	157	79	78	9	87	4 273
Fällanden	1 248	20	76	23	53	279	332	1 580
Geroldswil	844	28	107	10	97	717	814	1 658
Herrliberg	3 174	52	142	48	94	532	626	3 800
Kilchberg	6 784	107	218	142	76	-129	- 53	6 731
Kloten	8 446	212	731	92	639	2 568	3 207	11 653
Küsnacht	11 984	198	366	213	153	206	359	12 343
Langnau a. Albis	2 850	36	141	38	103	383	486	3 336
Maur	2 408	33	124	51	73	192	265	2 673
Oberengstringen	4 088	73	324	30	294	661	955	5 043
Oberrieden	3 223	46	162	48	114	253	367	3 590
Oetwil a.d.L.	530	8	17	6	11	21	32	562
Opfikon	7 749	196	527	79	448	242	690	8 439
Regensdorf	4 997	84	396	69	327	1 430	1 757	6 754
Rümlang	3 409	68	261	35	226	986	1 212	4 621
Rüschlikon	4 410	50	154	132	22	168	190	4 600
Schlieren	10 043	200	480	142	338	153	491	10 534
Schwerzenbach	489	22	70	12	58	732	790	1 279
Stallikon	748	16	29	17	12	128	140	888
Thalwil	11 481	173	473	223	250	630	880	12 361
Uitikon	1 625	23	51	23	28	249	277	1 902
Unteringstringen	1 123	15	38	13	25	17	42	1 165
Urdorf	3 809	61	260	54	206	324	530	4 339
Wallisellen	8 601	159	388	122	266	420	686	9 287
Wangen	2 424	41	108	37	71	- 84	- 13	2 411
Weiningen	1 633	20	83	23	60	6	66	1 699
Wettswil	734	15	48	15	33	203	236	970
Zollikon	10 060	151	348	147	201	827	1 028	11 088
Zumikon	2 039	20	82	30	52	9	61	2 100
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>170 684</b>	<b>3 096</b>	<b>9 169</b>	<b>2 580</b>	<b>6 589</b>	<b>18 813</b>	<b>25 402</b>	<b>196 086</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>610 854</b>	<b>12 774</b>	<b>21 831</b>	<b>11 226</b>	<b>10 605</b>	<b>15 411</b>	<b>26 016</b>	<b>636 870</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

**Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich vom 1.12.1960 bis 31.12.1962**  
**Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr**

Gemeinden	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>2</sup>
<b>Stadt Zürich</b>	<b>10,5</b>	<b>13,7</b>	<b>9,4</b>	<b>4,3</b>	<b>- 3,3</b>	<b>1,0</b>	<b>442 680</b>
Adliswil	7,7	22,8	6,8	16,0	50,2	66,2	9 750
Aesch	6,1	21,2	9,1	12,1	21,2	33,3	330
Bassersdorf	7,1	22,6	6,8	15,8	53,6	69,4	3 370
Birmensdorf	6,7	21,1	7,7	13,4	76,1	89,5	2 090
Bonstetten	5,8	10,8	5,8	5,0	10,8	15,8	1 200
Buchs	7,0	19,8	9,3	10,5	65,1	75,6	860
Dällikon	7,3	17,1	4,9	12,2	-12,2	- 0,0	410
Dietikon	8,8	29,0	5,6	23,4	52,6	76,0	16 200
Dietlikon	7,7	26,2	6,0	20,2	97,0	117,2	2 330
Dübendorf	10,6	32,1	5,2	26,9	91,3	118,2	13 440
Erlenbach	7,6	17,7	9,0	8,7	1,2	9,9	4 230
Fällanden	7,1	25,5	7,8	17,7	95,1	112,8	1 410
Geroldswil	10,4	40,8	4,0	36,8	276,0	312,8	1 250
Herrliberg	7,2	19,5	6,6	12,9	73,3	86,2	3 490
Kilchberg	7,5	15,5	10,1	5,4	- 9,0	- 3,6	6 760
Kloten	10,1	34,9	4,4	30,5	122,6	153,1	10 050
Küsnacht	7,8	14,5	8,4	6,1	8,0	14,1	12 160
Langnau a. Albis	5,5	22,0	5,8	16,2	59,2	75,4	3 090
Maur	6,3	23,6	9,8	13,8	36,2	50,0	2 540
Oberengstringen	7,7	34,1	3,3	30,8	69,6	100,4	4 570
Oberrieden	6,5	22,9	6,7	16,2	35,4	51,6	3 410
Oetwil a. d. L.	7,3	14,5	5,5	9,0	18,3	27,3	550
Opfikon	11,6	31,3	4,7	26,6	14,3	40,9	8 090
Regensdorf	6,8	32,3	5,6	26,7	116,7	143,4	5 880
Rümlang	8,2	31,1	4,2	26,9	117,9	144,8	4 020
Rüschlikon	5,3	16,4	14,0	2,4	17,8	20,2	4 510
Schlieren	9,3	22,4	6,6	15,8	7,1	22,9	10 290
Schwerzenbach	12,5	38,6	6,8	31,8	398,9	430,7	880
Stallikon	9,8	17,1	9,8	7,3	74,4	81,7	820
Thalwil	7,0	19,0	9,0	10,0	25,4	35,4	11 920
Uitikon	6,3	13,6	6,3	7,3	68,3	75,6	1 760
Unteringstringen	6,1	15,8	5,3	10,5	7,0	17,5	1 140
Urdorf	7,1	30,7	6,4	24,3	38,1	62,4	4 070
Wallisellen	8,5	20,8	6,6	14,2	22,6	36,8	8 940
Wangen	8,3	21,5	7,4	14,1	-16,6	- 2,5	2 420
Weiningen	6,0	24,0	6,6	17,4	1,7	19,1	1 670
Wettswil	8,2	27,1	8,2	18,9	114,0	132,9	850
Zollikon	6,8	15,8	6,7	9,1	37,6	46,7	10 570
Zumikon	4,3	18,8	6,8	12,0	2,0	14,0	2 070
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>8,1</b>	<b>24,0</b>	<b>6,8</b>	<b>17,2</b>	<b>49,3</b>	<b>66,5</b>	<b>183 390</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>9,8</b>	<b>16,7</b>	<b>8,6</b>	<b>8,1</b>	<b>11,8</b>	<b>19,9</b>	<b>626 070</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung Anfangs- und Endbestand

<sup>2</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten der Periode; übrige Gemeinden: Mittel aus

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1963 Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung Jahresanfang	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung Jahresende
<b>Stadt Zürich</b>	<b>440 784</b>	<b>4 543</b>	<b>6 002</b>	<b>4 371</b>	<b>1 631</b>	<b>-2 432</b>	<b>-801</b>	<b>439 983</b>
Adliswil	10 422	100	304	72	232	695	927	11 349
Aesch	340	3	2	2	-	-	-	340
Bassersdorf	3 613	35	89	34	55	174	229	3 842
Birmensdorf	2 282	19	48	11	37	82	119	2 401
Bonstetten	1 220	8	15	5	10	49	59	1 279
Buchs	925	7	18	7	11	- 14	- 3	922
Dällikon	409	6	9	6	3	37	40	449
Dietikon	17 485	170	586	105	481	1 209	1 690	19 175
Dietlikon	2 616	21	69	21	48	162	210	2 826
Dübendorf	15 095	140	448	76	372	139	511	15 606
Erlenbach	4 273	39	73	37	36	27	63	4 336
Fällanden	1 580	4	49	18	31	226	257	1 837
Geroldswil	1 658	10	82	7	75	170	245	1 903
Herrliberg	3 800	23	69	19	50	30	80	3 880
Kilchberg	6 731	52	103	86	17	131	148	6 879
Kloten	11 653	100	401	58	343	192	535	12 188
Küsnacht	12 343	84	172	131	41	64	105	12 448
Langnau a. Albis	3 336	27	82	23	59	350	409	3 745
Maur	2 673	18	70	27	43	125	168	2 841
Oberengstringen	5 043	28	166	31	135	- 88	47	5 090
Oberrieden	3 590	26	77	20	57	- 91	- 34	3 556
Oetwil a. d. L.	562	4	11	6	5	- 26	- 21	541
Opfikon	8 439	102	244	45	199	321	520	8 959
Regensdorf	6 754	53	178	30	148	216	364	7 118
Rümlang	4 621	31	163	27	136	231	367	4 988
Rüschlikon	4 600	32	75	48	27	85	112	4 712
Schlieren	10 534	100	232	64	168	23	191	10 725
Schwerzenbach	1 279	15	74	9	65	218	283	1 562
Stallikon	888	10	29	5	24	81	105	993
Thalwil	12 361	92	250	118	132	- 110	22	12 383
Uitikon	1 902	17	28	12	16	194	210	2 112
Unterengstringen	1 165	14	18	9	9	26	35	1 200
Urdorf	4 339	33	115	24	91	- 26	65	4 404
Wallisellen	9 287	82	241	54	187	201	388	9 675
Wangen	2 411	27	53	26	27	126	153	2 564
Weiningen	1 699	11	24	10	14	- 48	- 34	1 665
Wettswil	970	7	38	6	32	62	94	1 064
Zollikon	11 088	80	227	81	146	285	431	11 519
Zumikon	2 100	10	52	13	39	103	142	2 242
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>196 086</b>	<b>1 640</b>	<b>4 984</b>	<b>1 383</b>	<b>3 601</b>	<b>5 631</b>	<b>9 232</b>	<b>205 318</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>636 870</b>	<b>6 183</b>	<b>10 986</b>	<b>5 754</b>	<b>5 232</b>	<b>3 199</b>	<b>8 431</b>	<b>645 301</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1963 Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung

Gemeinden	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>2</sup>
<b>Stadt Zürich</b>	10,2	13,5	9,8	3,7	- 5,5	- 1,8	443 900
Adliswil	9,2	27,9	6,6	21,3	63,9	85,2	10 880
Aesch	8,8	5,9	5,9	-	-	-	340
Bassersdorf	9,4	23,9	9,1	14,8	46,6	61,4	3 730
Birmensdorf	8,1	20,5	4,7	15,8	35,1	50,9	2 340
Bonstetten	6,4	12,0	4,0	8,0	39,2	47,2	1 250
Buchs	7,6	19,6	7,6	12,0	-15,3	- 3,3	920
Dällikon	14,0	20,9	14,0	6,9	86,1	93,0	430
Dietikon	9,3	32,0	5,7	26,3	65,9	92,2	18 330
Dietlikon	7,7	25,4	7,7	17,7	59,5	77,2	2 720
Dübendorf	9,1	29,2	5,0	24,2	9,1	33,3	15 350
Erlenbach	9,1	17,0	8,6	8,4	6,3	14,7	4 300
Fällanden	2,3	28,7	10,5	18,2	132,1	150,3	1 710
Geroldswil	5,6	46,1	3,9	42,2	95,4	137,6	1 780
Herrliberg	6,0	18,0	4,9	13,1	7,7	20,8	3 840
Kilchberg	7,6	15,1	12,6	2,5	19,3	21,8	6 800
Kloten	8,4	33,6	4,9	28,7	16,2	44,9	11 920
Küsnacht	6,8	13,9	10,6	3,3	5,2	8,5	12 400
Langnau a. Albis	7,6	23,2	6,5	16,7	98,8	115,5	3 540
Maur	6,5	25,4	9,8	15,6	45,3	60,9	2 760
Oberengstringen	5,5	32,7	6,1	26,6	-17,3	9,3	5 070
Oberrieden	7,3	21,6	5,6	16,0	-25,5	- 9,5	3 570
Oetwil a. d. L.	7,3	20,0	10,9	9,1	-47,3	-38,2	550
Opfikon	11,7	28,0	5,2	22,8	37,0	59,8	8 700
Regensdorf	7,6	25,6	4,3	21,3	31,1	52,4	6 940
Rümlang	6,5	34,0	5,6	28,4	48,1	76,5	4 800
Rüschlikon	6,9	16,1	10,3	5,8	18,2	24,0	4 660
Schlieren	9,4	21,8	6,0	15,8	2,2	18,0	10 630
Schwerzenbach	10,6	52,1	6,3	45,8	153,5	199,3	1 420
Stallikon	10,6	30,9	5,3	25,6	86,1	111,7	940
Thalwil	7,4	20,2	9,5	10,7	- 8,9	1,8	12 370
Uitikon	8,5	13,9	6,0	7,9	96,6	104,5	2 010
Unteregstringen	11,9	15,2	7,6	7,6	22,1	29,7	1 180
Urdorf	7,6	26,3	5,5	20,8	- 5,9	14,9	4 370
Wallisellen	8,6	25,4	5,7	19,7	21,2	40,9	9 480
Wangen	10,8	21,3	10,4	10,9	50,5	61,4	2 490
Weiningen	6,5	14,3	6,0	8,3	-28,5	-20,2	1 680
Wettswil	6,9	37,3	5,9	31,4	60,8	92,2	1 020
Zollikon	7,1	20,1	7,2	12,9	25,2	38,1	11 300
Zumikon	4,6	24,0	6,0	18,0	47,4	65,4	2 170
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	8,2	24,8	6,9	17,9	28,1	46,0	200 690
<b>Agglomeration Zürich</b>	9,6	17,0	8,9	8,1	5,0	13,1	644 590

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung  
Endbestand

<sup>2</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten; übrige Gemeinden: Mittel aus Anfangs- und

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1964 Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung Jahresanfang	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung Jahresende
<b>Stadt Zürich</b>	<b>439 983</b>	<b>4 648</b>	<b>5 746</b>	<b>4 223</b>	<b>1 523</b>	<b>-2 692</b>	<b>-1 169</b>	<b>438 814</b>
Adliswil	11 349	92	299	71	228	183	411	11 760
Aesch	340	5	9	1	8	1	9	349
Bassersdorf	3 842	31	97	26	71	45	116	3 958
Birmensdorf	2 401	12	45	19	26	70	96	2 497
Bonstetten	1 279	8	33	10	23	125	148	1 427
Buchs	922	7	16	11	5	155	160	1 082
Dällikon	449	5	12	5	7	15	22	471
Dietlikon	19 175	154	584	94	490	203	693	19 868
Dietlikon	2 826	21	83	12	71	- 30	41	2 867
Dübendorf	15 606	143	526	73	453	389	842	16 448
Erlenbach	4 336	35	71	33	38	127	165	4 501
Fällanden	1 837	12	50	11	39	93	132	1 969
Geroldswil	1 903	7	69	8	61	26	87	1 990
Herrliberg	3 880	26	61	24	37	- 45	- 8	3 872
Kilchberg	6 879	64	118	61	57	285	342	7 221
Kloten	12 188	122	410	43	367	251	618	12 806
Küsnacht	12 448	89	167	130	37	126	163	12 611
Langnau a. Albis	3 745	38	123	20	103	226	329	4 074
Maur	2 841	23	67	20	47	130	177	3 018
Oberengstringen	5 090	33	153	19	134	99	233	5 323
Oberrieden	3 556	17	70	25	45	- 9	36	3 592
Oetwil a. d. L.	541	11	65	46	19	- 39	- 20	521
Opfikon	8 959	91	268	42	226	- 37	189	9 148
Regensdorf	7 118	49	196	32	164	4	168	7 286
Rümlang	4 988	40	162	21	141	- 42	99	5 087
Rüschlikon	4 712	41	63	43	20	- 147	- 127	4 585
Schlieren	10 725	101	253	83	170	233	403	11 128
Schwerzenbach	1 562	6	68	10	58	26	84	1 646
Stallikon	993	8	20	5	15	16	31	1 024
Thalwil	12 383	78	254	100	154	171	325	12 708
Uitikon	2 112	9	31	15	16	60	76	2 188
Unteringstringen	1 200	7	24	5	19	- 38	- 29	1 171
Urdorf	4 404	29	111	19	92	- 47	45	4 449
Wallisellen	9 675	85	200	68	132	- 16	116	9 791
Wangen	2 564	28	62	15	47	237	284	2 848
Weiningen	1 665	19	36	13	23	49	72	1 737
Wettswil	1 064	7	27	6	21	25	46	1 110
Zollikon	11 519	101	205	79	126	204	330	11 849
Zumikon	2 242	16	54	8	46	93	139	2 381
<b>39 Aggl'gemeinden</b>	<b>205 318</b>	<b>1 670</b>	<b>5 162</b>	<b>1 326</b>	<b>3 836</b>	<b>3 207</b>	<b>7 043</b>	<b>212 361</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>645 301</b>	<b>6 318</b>	<b>10 908</b>	<b>5 549</b>	<b>5 359</b>	<b>515</b>	<b>5 874</b>	<b>651 175</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

**Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1964**  
**Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung**

Gemeinden	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzuge- zogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>2</sup>
Stadt Zürich	10,5	13,0	9,5	3,5	- 6,1	- 2,6	442 420
Adliswil	8,0	25,9	6,1	19,8	15,8	35,6	11 550
Aesch	14,7	26,5	2,9	23,6	2,9	26,5	340
Bassersdorf	7,9	24,9	6,7	18,2	11,5	29,7	3 900
Birmensdorf	4,9	18,4	7,8	10,6	28,6	39,2	2 450
Bonstetten	5,9	24,4	7,4	17,0	92,6	109,6	1 350
Buchs	7,0	16,0	11,0	5,0	155,0	160,0	1 000
Dällikon	10,9	26,1	10,9	15,2	32,6	47,8	460
Dietikon	7,9	29,9	4,8	25,1	10,4	35,5	19 520
Dietlikon	7,4	29,1	4,2	24,9	-10,5	14,4	2 850
Dübendorf	8,9	32,8	4,6	28,2	24,3	52,5	16 030
Erlenbach	7,9	16,1	7,5	8,6	28,7	37,3	4 420
Fällanden	6,3	26,3	5,8	20,5	49,0	69,5	1 900
Geroldswil	3,6	35,4	4,1	31,3	44,6	13,3	1 950
Herrliberg	6,7	15,7	6,2	9,5	-11,6	- 2,1	3 880
Kilchberg	9,1	16,7	8,7	8,0	40,5	48,5	7 050
Kloten	9,8	32,8	3,4	29,4	20,0	49,4	12 500
Küsnacht	7,1	13,3	10,4	2,9	10,1	13,0	12 530
Langnau a. Albis	9,7	31,5	5,1	26,4	57,7	84,1	3 910
Maur	7,8	22,9	6,8	16,1	44,3	60,4	2 930
Oberengstringen	6,3	29,4	3,6	25,8	18,9	44,7	5 210
Oberrieden	4,8	19,6	7,0	12,6	- 2,5	10,1	3 570
Oetwil a. d. L.	20,8	122,6	86,8	35,8	-73,5	-37,7	530
Opfikon	10,1	29,6	4,6	25,0	- 4,1	20,9	9 050
Regensdorf	6,8	27,2	4,4	22,8	0,5	23,3	7 200
Rümlang	7,9	32,1	4,2	27,9	- 8,3	19,6	5 040
Rüschlikon	8,8	13,5	9,2	4,3	-31,6	-27,3	4 650
Schlieren	9,2	23,1	7,6	15,5	21,4	36,9	10 930
Schwerzenbach	3,8	42,5	6,3	36,2	16,3	52,5	1 600
Stallikon	7,9	19,8	5,0	14,8	15,9	30,7	1 010
Thalwil	6,2	20,3	8,0	12,3	13,6	25,9	12 540
Uitikon	4,2	14,4	7,0	7,4	27,9	35,3	2 150
Unteregstringen	5,9	20,2	4,2	16,0	-40,4	-24,4	1 190
Urdorf	6,5	25,1	4,3	20,8	-10,6	10,2	4 430
Wallisellen	8,7	20,6	7,0	13,6	- 1,7	11,9	9 730
Wangen	10,3	22,9	5,5	17,4	87,4	104,8	2 710
Weiningen	11,2	21,2	7,6	13,6	28,8	42,4	1 700
Wettswil	6,4	24,8	5,5	19,3	22,9	42,2	1 090
Zollikon	8,6	17,6	6,8	10,8	17,5	28,3	11 680
Zumikon	6,9	23,4	3,5	19,9	40,3	60,2	2 310
39 Aggl'gemeinden	8,0	24,7	6,3	18,4	15,3	33,7	208 840
Agglomeration Zürich	9,7	16,7	8,5	8,2	0,8	9,0	651 260

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung  
Endbestand

<sup>2</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten; übrige Gemeinden: Mittel aus Anfangs- und